



Jahres- und Wirkungsbericht 2025

Damit Hilfe dort ankommt, wo sie am
dringendsten gebraucht wird.



Familien stärken

Jede Familie verdient die Unterstützung, die sie braucht – frühzeitig, passgenau und ohne Umwege. Mit unseren Angeboten begleiten wir Familien in belastenden Lebenssituationen und schaffen Orientierung in einem oft komplexen Hilfesystem.

Strukturen verändern

Damit Unterstützung nicht vom Zufall oder Wohnort abhängt, entwickeln wir Versorgungsstrukturen weiter. Gemeinsam mit Partner*innen aus Politik, Gesundheitswesen und Jugendhilfe setzen wir uns für nachhaltige Veränderungen ein.

Zukunft gestalten

Gesellschaftliche Herausforderungen verändern sich – und wir uns mit ihnen. Durch strategische Weiterentwicklung, Digitalisierung und neue Formen der Zusammenarbeit schaffen wir die Grundlage für langfristige Wirkung.

Inhalt

1.	Vorwort	4
2.	Familien stärken	5
2.1	Sozialmedizinische Nachsorge	6
2.2	Babylotse in Geburtskliniken und Arztpraxen (Hamburg)	9
3.	Versorgungsstrukturen verändern	15
3.1	Rückblick 2025	16
3.2	Eingesetzte Ressourcen	17
3.3	Aktivitäten und Leistungen (Aktivitäten/Output)	17
3.4	Erreichte Wirkungen (Outcome)	18
3.5	Gesellschaftliche Wirkung (Impact)	19
3.6	Zielerreichung 2025	19
3.7	Ausblick 2026	19
4.	Kommunikation	22
4.1	Fundraising und Partnerschaften	23
4.2	Öffentlichkeitsarbeit	23
5.	Die Stiftung	25
5.1	Organisation entwickeln	26
5.2	Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	27
5.3	Mitarbeitende und soziale Verantwortung als Arbeitgeber	28
5.4	Qualitätsentwicklung	29
5.5	Zielerreichung 2025	30
5.6	Zielplanung	31
5.7	Strategische Herausforderungen und Chancen	32
6.	Finanzen	33
6.1	Buchführung und Rechnungslegung	34
6.2	Jahresabschluss	34
6.3	Bilanz und GuV	34
6.4	Controlling	36
6.5	Mittelverwendung	36
6.6	Kapitalerhaltung	36
7.	Impressum	37



Vorwort

Liebe Leser*innen,

manchmal werde ich gefragt, warum Familien heute mehr denn je Lots*innen und Lotsendienst, also Orientierung in den Systemen brauchen.

Die Antwort ist ebenso einfach wie ernüchternd: nicht, weil Familien schwächer geworden wären, sondern weil die Systeme, die ihnen helfen sollen, immer komplexer geworden sind.

Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialleistungen, Beratungsangebote, Frühförderung, Selbsthilfegruppen und viele weitere Unterstützungsangebote bilden in Deutschland ein dichtes Netz. Doch für Familien in belastenden Lebenssituationen erscheint dieses Netz oft eher wie ein Labyrinth. Wer gerade ein zu früh geborenes Kind versorgt, mit einer chronischen Erkrankung des Kindes lebt, finanzielle Sorgen hat oder psychisch belastet ist, benötigt nicht noch mehr Formulare, Zuständigkeiten und Wartelisten. Er braucht Orientierung, Verständnis und jemanden, der den Weg kennt.

Genau deshalb gibt es SeeYou.

Seit über 20 Jahren bauen wir Brücken zwischen Familien und den Hilfesystemen, die sie unterstützen sollen. Wir sind überzeugt, dass wirksame Hilfe nicht erst dann beginnen darf, wenn Probleme bereits eskaliert sind. Sie muss dort ansetzen, wo Belastungen entstehen. Frühzeitig, niedrigschwellig und vernetzt.

Das Jahr 2025 hat uns in dieser Überzeugung bestärkt.

Mit der langfristigen Sicherung der Finanzierung der Babylotsinnen* in Hamburg wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Damit wird nicht nur ein erfolgreiches Programm fortgeführt. Es ist zugleich die Anerkennung einer Idee, die uns seit vielen Jahren leitet: Gute Versorgung endet nicht an den Grenzen einzelner Systeme. Sie entsteht dort, wo Gesundheit, Jugendhilfe und soziale Unterstützung gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Gleichzeitig erleben wir bundesweit ein wachsendes Interesse an Lotsendiensten. Immer mehr Entscheidungsträger*innen erkennen, dass die Frage nicht mehr lautet, ob Familien Orientierung benötigen, sondern wie diese Orientierung verlässlich, qualitätsgesichert und nachhaltig organisiert werden kann. Lotsendienste entwickeln sich zunehmend von innovativen Modellprojekten zu einem selbstverständlichen Bestandteil moderner Daseinsvorsorge.

* Im Jahr 2025 waren bei der Stiftung SeeYou ausschließlich Babylotsinnen beschäftigt. Daher verzichten wir in diesem Bericht auf den Genderstern. Der Beruf steht selbstverständlich Menschen aller Geschlechter offen.

Dabei geht es um weit mehr als die Vermittlung von Hilfen.

Wenn Familien frühzeitig Unterstützung erhalten, stärkt dies ihre Gesundheit, ihre Selbstwirksamkeit und ihre Teilhabe. Es schafft Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen und ermöglicht positive Erfahrungen mit einem Sozialstaat, der Menschen nicht erst auffängt, wenn sie fallen, sondern sie begleitet, bevor sie den Halt verlieren. Frühe Hilfen sind deshalb nicht nur Gesundheitsförderung oder Kinderschutz. Sie sind auch ein Beitrag zu sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Zukunftsfähigkeit.

Dass wir diesen Beitrag leisten können, verdanken wir vielen engagierten Menschen. Meinen herzlichen Dank richte ich an unsere Mitarbeitenden, die Familien jeden Tag mit hoher Fachlichkeit, großem Engagement und viel Menschlichkeit begleiten. Ebenso danke ich unseren Partner*innen in Kliniken, Arztpraxen, Behörden, Stiftungen, Verbänden und sozialen Einrichtungen. Und natürlich danke ich allen Fördernden, die unsere Arbeit ermöglichen und weiterentwickeln.

Vor allem aber danke ich den Familien, die uns ihr Vertrauen schenken. Sie erinnern uns jeden Tag daran, warum unsere Arbeit wichtig ist.

Wir stehen als Gesellschaft vor großen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dort anzusetzen, wo Zukunft entsteht: bei Kindern und ihren Familien.

Dafür werden wir auch in Zukunft Brücken bauen.

Herzlichst

Dr. Sönke Siefert
Geschäftsführer

Stiftung Familien-
orientierte Nachsorge
Hamburg SeeYou



Familien stärken

Jede Familie verdient die Unterstützung, die sie braucht – frühzeitig, passgenau und ohne Umwege. Mit unseren Angeboten begleiten wir Familien in belastenden Lebenssituationen und schaffen Orientierung in einem oft komplexen Hilfesystem.



2.1 Sozialmedizinische Nachsorge

Wenn ein schwer oder chronisch krankes Kind aus dem Krankenhaus nach Hause entlassen wird, beginnt für viele Familien eine besonders herausfordernde Phase.

Therapien müssen organisiert, Hilfsmittel beantragt, Termine koordiniert und verschiedene Versorgungspartner*innen eingebunden werden. Für Eltern und Geschwister bedeutet dies häufig eine erhebliche emotionale und organisatorische Belastung.

Die Sozialmedizinische Nachsorge von SeeYou begleitet Familien in dieser Übergangsphase. Sie unterstützt sie dabei, die Versorgung ihres Kindes zu Hause sicher zu organisieren und im Alltag wieder Orientierung zu gewinnen.

Grundlage dieser Arbeit ist das [Modell Bunter Kreis](#). Ziel ist es, medizinische Behandlungserfolge nachhaltig zu sichern, Versorgungslücken nach der Krankenhausentlassung zu vermeiden und Kindern trotz schwerer oder chronischer Erkrankung gute Entwicklungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen. Gleichzeitig werden Eltern darin gestärkt, sicher mit der Erkrankung ihres Kindes umzugehen und die Versorgung zunehmend eigenständig zu organisieren.

Die Sozialmedizinische Nachsorge folgt dem Prinzip des Case-Managements. Ein multiprofessionelles

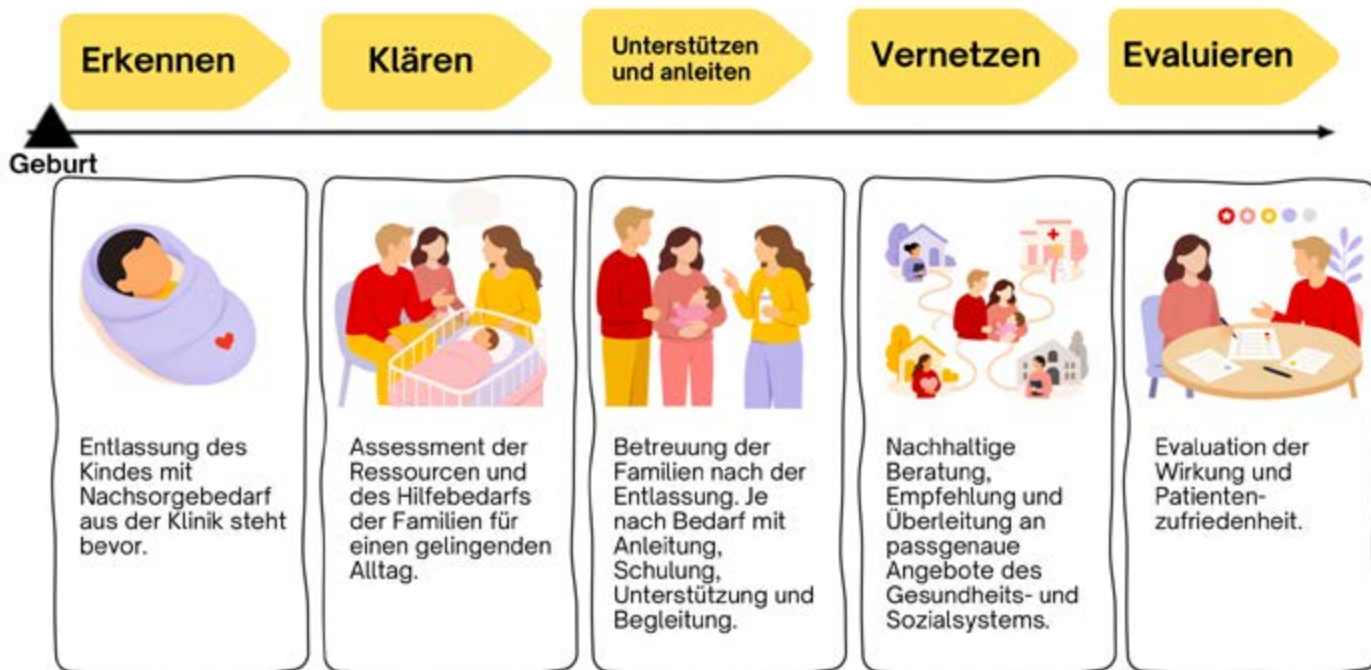
Die Sozialmedizinische Nachsorge konnte die Zahl der erbrachten Einheiten 2025 um 40 % steigern und damit ihre Unterstützung für Familien auf 2.518 Einheiten ausbauen.

Team aus Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Sozialarbeit und Psychologie ermittelt gemeinsam mit den Familien den individuellen Unterstützungsbedarf, koordiniert medizinische, therapeutische und soziale Hilfen und vernetzt die beteiligten Akteur*innen.

Rückblick

Die Sozialmedizinische Nachsorge konnte die Zahl der erbrachten Einheiten 2025 um 40 % steigern und damit ihre Unterstützung für Familien auf 2.518 Einheiten ausbauen. Insgesamt wurden **133 Nachsorgefälle** abgeschlossen – **30 Familien mehr als im Vorjahr**.

Die gestiegenen Fall- und Leistungszahlen wurden trotz reduzierter Leitungskapazitäten erreicht.



Prozessablauf Sozialmedizinische Nachsorge (eigene Darstellung)

Eingesetzte Ressourcen (Input)

Personal und Netzwerk

Die Sozialmedizinische Nachsorge von SeeYou wird von einem multiprofessionellen Team getragen, das medizinische, pflegerische, psychosoziale und organisatorische Kompetenzen miteinander verbindet. Zum Team gehören die Teamleitung, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen im Case-Management, eine Psychologin, eine Sozialpädagogin sowie eine Teamassistentin. Bedarfsorientiert wird das Team durch das Qualitätsmanagement des Krankenhauses unterstützt. Im Jahr 2025 wurde das Team durch eine zusätzliche Sozialpädagogin verstärkt.

Die Nachsorge arbeitet eng mit dem Katholischen Kinderkrankenhaus Wilhelmstift sowie mit medizinischen, therapeutischen und sozialen Netzwerkpartner*innen zusammen. Die Kooperation mit der Diabetes-Stiftung Winsen wurde fortgeführt. Verwaltungsleistungen wie Abrechnung, IT-Unterstützung und Spendenverwaltung werden teilweise gemeinsam mit dem Wilhelmstift erbracht.

Infrastruktur und digitale Unterstützung

Für die Begleitung der Familien stehen Räumlichkeiten im PATRIZIA KinderHaus sowie die Infrastruktur des Kinderkrankenhauses zur Verfügung.

Die Dokumentationssoftware Symdok unterstützt eine strukturierte Fallsteuerung und einheitliche Dokumentation. Mit dem Telefon-Dolmetscherdienst Triaphon kann die Beratung und Begleitung auch für Familien mit Sprachbarrieren sichergestellt werden.

Finanzielle Ressourcen

Die Sozialmedizinische Nachsorge wird überwiegend durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert. Ergänzend ermöglichen Spendenmittel eine flexible Unterstützung von Familien in Situationen, in denen Leistungen kurzfristig benötigt werden oder reguläre Finanzierungswege noch nicht greifen. So können Unterstützungsbedarfe überbrückt werden, bis reguläre Leistungen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus gibt das Team der Nachsorge Drogerie-Gutscheine und Sachspenden an Familien in prekären Umständen weiter. Dazu zählen Baby-Erstausrüstung wie Kleidung, Windeln oder Babynahrung, aber auch Spielzeug und Einrichtungsgegenstände. Diese stammen unter anderem von den Organisationen „Der Hafen Hilft“ und „Hanseatic Help“ oder aus vorweihnachtlichen Wunschbaum-Aktionen des Spielzeughändlers Hartfelder und stellen ein gutes Mittel zur schnellen und unkomplizierten Verbesserung der Lebensumstände dar.

Erbrachte Leistungen (Output)

Im Jahr 2025 schloss die Sozialmedizinische Nachsorge **133 Fälle** erfolgreich ab und unterstützte damit **31 Familien mehr als im Vorjahr (2024: 102)**. Gleichzeitig stieg die Zahl der erbrachten und mit den Krankenkassen abgerechneten Leistungseinheiten von 1.811 auf 2.518. Von den genehmigten Leistungseinheiten konnten 96 % umgesetzt werden.

Die Genehmigungsquote der Krankenkassen lag 2025 bei 89 % (2024: 96 %).

Insgesamt wurden 15 Anträge abgelehnt (2024: 4). Nach Einschätzung des Teams ist dies vor allem auf eine intensivere formale Prüfung durch die Kostenträger zurückzuführen.

Die Ablehnungsgründe wurden systematisch ausgewertet und fließen in die Anpassung der Antragstellung für 2026 ein.

Seit Januar 2025 führt das Team zudem Diabetes-schulungen für Schulbegleitungen durch. Diese werden in einem monatlichen Rhythmus angeboten und stoßen auf eine sehr gute Resonanz.

Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)

Outcome – Wirkung für Familien und Kinder

Die bundesweit standardisierte digitale Falleva-luation des [Bundesverbands Bunter Kreis](#) zeigt, dass Familien die Begleitung der SeeYou Nachsorge überwiegend als spürbare Entlastung erleben. Besonders positiv bewerten sie die Unterstützung bei der Koordination medizinischer, therapeutischer und sozialer Hilfen sowie die gemeinsam erreichten Ziele im Nachsorgeprozess.

Die Evaluationsergebnisse zeigen zudem, dass Familien durch die Begleitung mehr Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung ihres Kindes gewinnen und sich beim Übergang vom Krankenhaus in den häuslichen Alltag besser unterstützt fühlen. In den meisten Bewertungsbereichen lagen die Ergebnisse der Stiftung SeeYou auf oder leicht über dem Bundesdurchschnitt.

Besonders positiv wurde die Begleitung im häuslichen Umfeld bewertet. Auch die psychologische Beratung wurde von vielen Familien als wertvolle Ergänzung des Nachsorgeangebots wahrgenommen.

Entwicklungsbedarf besteht bei der Rücklaufquote der Elternbefragungen sowie bei der Vollständigkeit der digitalen Fallevaluationen durch die Case-Managerin. Beide Bereiche sollen 2026 weiter verbessert werden.

Impact – Beitrag zum Versorgungssystem und zur Gesellschaft

Die Sozialmedizinische Nachsorge verbindet stationäre Behandlung, ambulante Versorgung sowie therapeutische und soziale Hilfen. Dadurch können Übergänge nach der Krankenhausentlassung besser koordiniert und Familien schneller mit den benötigten Unterstützungsangeboten vernetzt werden.

Die Nachsorge berücksichtigt dabei nicht allein die Erkrankung des Kindes, sondern die Lebenssituation der gesamten Familie. Langfristig soll dies dazu beitragen, Behandlungserfolge zu sichern und Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern mit schwerer oder chronischer Erkrankung zu verbessern.

Die erfolgreiche Re-Akkreditierung durch den Bundesverband Bunter Kreis bestätigt die Einhaltung der fachlichen Qualitätsstandards.

Zielerreichung

Die Sozialmedizinische Nachsorge hat ihre wesentlichen Ziele im Berichtsjahr 2025 weitgehend erreicht.

Leistungsentwicklung. Trotz reduzierter Leistungskapazitäten konnten 30 zusätzliche Nachsorgefälle abgeschlossen und rund 40 % mehr Leistungseinheiten erbracht werden. Mit 96 % wurden nahezu alle bewilligten Leistungen umgesetzt.

Wirkung für Familien. Die digitale Fallevaluation bestätigt eine hohe Erreichung der gemeinsam vereinbarten Ziele und eine spürbare Entlastung der begleiteten Familien.

Qualität. Die erfolgreiche Re-Akkreditierung durch den Bundesverband Bunter Kreis bestätigt die Einhaltung der fachlichen Qualitätsstandards. Entwicklungsbedarf besteht bei der Rücklaufquote der Elternbefragungen sowie der Vollständigkeit der digitalen Fallevaluationen.

Weiterentwicklung. Die rückläufige Genehmigungsquote der Krankenkassen wurde analysiert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen 2026 in die Weiterentwicklung der Antragsstellung ein.

Ausblick

Für 2026 setzt die Sozialmedizinische Nachsorge drei Schwerpunkte:

- **Leistungsfähigkeit sichern.** Das erreichte Versorgungsniveau soll stabil gehalten werden. Für das Jahr 2026 ist aufgrund der planmäßig guten personellen Situation und des anhaltend hohen Bedarfs bei den Familien eine weitere Steigerung der Leistungseinheiten geplant.
- **Qualität weiterentwickeln.** Die digitale Fallevaluation durch die Mitarbeitenden wird konsequent fortgeführt. Ziel ist es, mindestens 90 % der Evaluationen vollständig durchzuführen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse bilden die Grundlage, um Nachsorgeprozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Qualitätsstandards des Bundesverbands Bunter Kreis einzuhalten.
- **Arbeitsprozesse digitalisieren.** Mobile Endgeräte sollen die Dokumentation direkt bei den Familien erleichtern, administrative Abläufe vereinfachen und zeitliche Ressourcen für die direkte Begleitung der Familien schaffen.



2.2 Babytse in Geburtskliniken und Arztpraxen (Hamburg)

Bedarf und Ziel des Programms Babytse

Die Geburt eines Kindes ist für Familien eine besondere Lebensphase, die mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden ist. Finanzielle Sorgen, psychische Belastungen, gesundheitliche Herausforderungen oder fehlende soziale Unterstützung können dazu führen, dass Familien zeitweise zusätzliche Unterstützung benötigen.

Gerade in der Zeit rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre eines Kindes können frühzeitige Unterstützung und passende Hilfen entscheidend dazu beitragen, Belastungen zu reduzieren und Familien in ihren eigenen Ressourcen zu stärken. Gleichzeitig sind bestehende Unterstützungsangebote für Eltern nicht immer bekannt oder leicht zugänglich.

Hier setzt das Programm Babytse an. Ziel ist es, psychosoziale Belastungen möglichst früh zu erkennen und Familien dort zu erreichen, wo nahezu alle Eltern mit dem Gesundheitssystem in Kontakt kommen. Babytseinnen beraten Familien, vermitteln passgenaue Unterstützungsangebote des Gesundheits- und Sozialsystems und bauen damit Brücken zwischen medizinischer Versorgung und den Frühen Hilfen. Sie unterstützen Familien dabei, Orientierung im komplexen Hilfesystem zu finden, und tragen dazu bei, dass notwendige Unterstützung möglichst frühzeitig ankommt.

Babytse bedeutet: Prävention

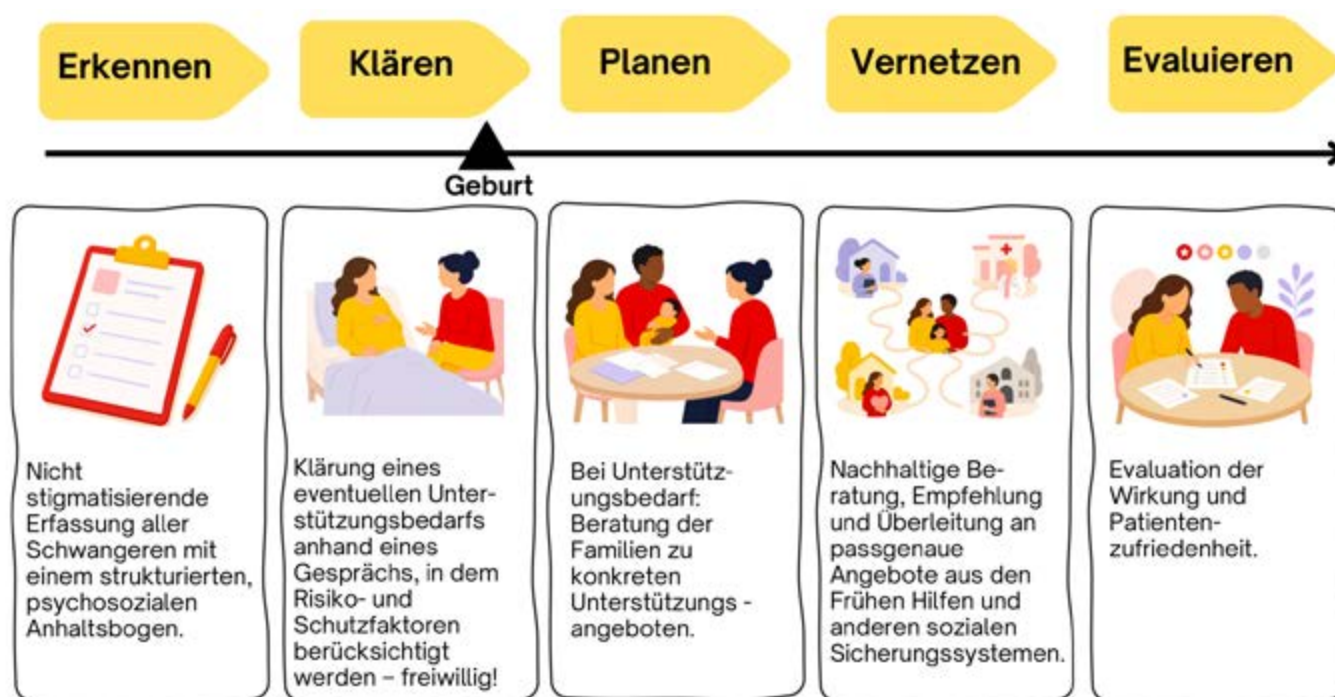
Nicht erst bei akuten Krisen sollen Familien Unterstützung erhalten, sondern bereits dann, wenn sich erste Hinweise auf Belastungen zeigen. Dadurch können Risiken für die Entwicklung von Kindern und die Stabilität von Familien frühzeitig reduziert werden.

Das Konzept Babytse

Babytseinnen arbeiten an den zentralen Kontaktpunkten, an denen Familien erreicht werden können: in Geburtskliniken sowie gynäkologischen und kinderärztlichen Praxen. Dadurch können Unterstützungsbedarfe früh erkannt, Gespräche unmittelbar angeboten und Familien unkompliziert an passende Hilfen vermittelt werden.

Der Prozess beginnt in der Klinik mit dem Besprechen des standardisierten Anamnesebogens „Wilhelm“ im Geburtsanmeldungs- bzw. -vorbereitungsgespräch, danach wird dieser an die Babytse zur Auswertung und weiteren Bearbeitung weitergeleitet. Ergibt die Auswertung Hinweise auf erhöhten Unterstützungsbedarf, nimmt die Babytse während des Klinikaufenthalts Kontakt zur Familie auf. Bei Bedarf kann dies auch schon vorgeburtlich und unabhängig vom Klinikaufenthalt geschehen.

In der Praxis füllen die Familien zu jeweils drei festgelegten Zeitpunkten die Bögen selbst aus.



Prozessablauf Babytse in der Geburtsklinik, Frauen- und Kinderarztpraxen (eigene Darstellung)

Anders als in der Klinik wertet hier das medizinische Personal die Bögen aus und bietet bei Bedarf ein erstes orientierendes Gespräch an. Reicht dieses zur Bearbeitung der Anliegen und Bedarfe nicht aus, wird mit Zustimmung der Familie eine Babylotsin involviert, die die weitere Klärung und Bearbeitung übernimmt.

Sowohl in Klinik als auch Praxis hat jede Familie, unabhängig vom Auswertungsergebnis des Anamnesebogens, die Möglichkeit, selbst Kontakt zur Babylotsin herzustellen. Hierfür braucht es keine Indikation. Die Babylotsin klärt im weiteren Verlauf gemeinsam mit der Familie den genauen Unterstützungsbedarf und vernetzt möglichst wohnortnah zu den entsprechenden Hilfen. Nach Abschluss der Fallarbeit findet ein weiterer Kontakt zwischen der Babylotsin und der Familie statt, in dem die Wirksamkeit der Beratung überprüft wird (Evaluation).

Das Programm umfasst heute drei miteinander verbundene Bereiche:

Babylotse in Geburtskliniken

Der ursprüngliche Ansatz von Babylotse entstand in Geburtskliniken. Rund um die Geburt können nahezu alle Familien erreicht werden. Babylotsinnen arbeiten eng mit den geburtshilflichen Teams zusammen, erkennen psychosoziale Belastungen und unterstützen Familien durch Beratung sowie die Vermittlung passender Hilfen.

Babylotse in Arztpraxen

Um Familien bereits während der Schwangerschaft und über die Entlassung aus der Klinik hinaus zu begleiten, wurde das Programm auf gynäkologische sowie kinder- und jugendärztliche Praxen ausgeweitet. Während gynäkologische Praxen einen frühen Zugang während der Schwangerschaft ermöglichen, erreichen pädiatrische Praxen Familien insbesondere im Rahmen der U-Untersuchungen. Die Umsetzung in Arztpraxen erfolgt unter anderem über den Selektivvertrag KID-PROTEKT, der eine strukturierte Früherkennung psychosozialer Belastungen und die Vermittlung passender Unterstützung ermöglicht.

Psychosoziale Kurzintervention

Für Familien mit besonders komplexen Belastungssituationen ergänzt die Psychosoziale Kurzintervention den Lotsenansatz. Reicht eine Vermittlung in bestehende Hilfen allein nicht aus, erhalten Familien eine zeitlich befristete, intensivere Begleitung. Ziel ist es, Belastungssituationen zu stabilisieren, den Zugang zu weiterführenden Hilfen zu erleichtern und gemeinsam tragfähige Perspektiven für den weiteren Unterstützungsprozess zu entwickeln.

Gemeinsam bilden diese drei Bausteine eine durchgängige Präventionskette – von der Schwangerschaft über die Geburt bis in die frühe Kindheit.

Entwicklung des Programms und Rückblick 2025

Das Programm Babylotse konnte 2025 trotz eines außergewöhnlich hohen Krankenstands die geplanten Leistungsziele erreichen und die Beratung und Begleitung von Familien kontinuierlich sicherstellen. Im Laufe des Jahres wurden drei Babylotsenstellen neu besetzt; seit Dezember 2025 ist zudem die Leitungsstelle wieder vollständig besetzt.

Ein wichtiger struktureller Entwicklungsschritt war die Umstellung der Finanzierung von einer Fehlbedarfsfinanzierung auf eine Vereinbarung nach § 77 SGB VIII.

Damit wurde die Planungssicherheit für die Babylotsenarbeit in den Hamburger Geburtskliniken gestärkt und die langfristige Verankerung von Babylotse als Bestandteil der Frühen Hilfen in Hamburg unterstützt.

Auch der bundesweite fachliche Austausch wurde fortgeführt. Im November fand das jährliche Qualitätsverbundtreffen aller Babylotsenstandorte aus ganz Deutschland in Hamburg statt.

Eingesetzte Ressourcen (Input)

Im Berichtsjahr waren insgesamt 22 Mitarbeitende mit einem Beschäftigungsumfang von 13,65 Vollzeitstellen im Programm tätig. Das multiprofessionelle Team vereint Kompetenzen aus Sozialpädagogik, Beratung, Gesundheitswesen und Frühen Hilfen. Ergänzt wird die Arbeit durch Leitungs- und Assistenzstrukturen, die die fachliche Qualität, Organisation und kontinuierliche Weiterentwicklung des Programms sichern.

Die personellen Ressourcen verteilen sich auf die drei Programmbereiche:

- **Babylotse in Geburtskliniken:** 6,5 Vollzeitstellen für Babylotsinnen sowie 1,7 Vollzeitstellen für Leitung und Assistenz.
- **Babylotse in Arztpraxen:** 3,9 Vollzeitstellen für Babylotsinnen sowie 0,5 Vollzeitstellen für Leitung und Assistenz.
- **Psychosoziale Kurzintervention:** 1,0 Vollzeitstelle für die intensive und zeitlich begrenzte Begleitung von Familien mit komplexem Unterstützungsbedarf – ergänzt damit den regulären Lotsenansatz.

Die Babylotsinnen arbeiten unmittelbar in Hamburger Geburtskliniken und kooperierenden Arztpraxen sowie an den Standorten der Stiftung SeeYou.

Eine zentrale Ressource des Programms ist die enge Zusammenarbeit mit Geburtskliniken, gynäkologischen sowie kinder- und jugendärztlichen Praxen, den bezirklichen Strukturen der Frühen Hilfen und weiteren Partner*innen des Gesundheits- und Hilfesystems.

Das Programm Babylotse einschließlich der Psychosozialen Kurzintervention wurde 2025 durch die Hamburger Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen sowie aus Landesmitteln finanziert. Darüber hinaus beteiligte sich eine Geburtsklinik an der Finanzierung des Angebots.

Erbrachte Leistungen (Output)

2025 konnten trotz leicht rückläufiger Geburtenzahlen insgesamt mehr Familien erreicht werden als im Vorjahr. Dazu trugen insbesondere die gesteigerte Screeningrate in den Geburtskliniken und die Ausweitung der Zusammenarbeit mit Arztpraxen bei.

Im Rahmen des psychosozialen Screenings gingen **10.638 Anhaltsbögen** ein (2024: 10.845).

Babylotse in der Geburtsklinik

In den acht Hamburger Geburtskliniken mit Babylotsinnen fanden 2025 insgesamt 14.078 Geburten statt. Die Screeningrate stieg auf 76% und erreichte damit den höchsten Wert der vergangenen Jahre.

Im Rahmen des psychosozialen Screenings gingen **10.638 Anhaltsbögen** ein (2024: 10.845). Bei 12 % zeigten sich Hinweise auf eine erhöhte psychosoziale Belastung (2024: 14 %). Zusätzlich wurden **584 Direktmeldungen** durch Klinikmitarbeitende übermittelt (2024: 667).



Die Babylotsinnen führten 1.671 Clearings durch (2024: 1.757) und bearbeiteten **1.568 Babylotsenfälle** (2024: 1.661). Während die Gesamtzahl der Fälle zurückging, stieg die Zahl der Familien mit intensivem Unterstützungsbedarf von 162 auf 200.

Im Rahmen der Beratung und Begleitung wurden 1.650 Empfehlungen für weiterführende Hilfen ausgesprochen (2024: 2.042). 340 Familien wurden verbindlich an Angebote der Frühen Hilfen und weitere Netzwerkpartner*innen übergeleitet (2024: 391).

Babylotse in Arztpraxen

Die Babylotsenarbeit in gynäkologischen sowie pädiatrischen Praxen wurde weiter ausgebaut. Im Rahmen des Selektivvertrags KID-PROTEKT wurden insgesamt mehr als **4.800 ausgefüllte Anhaltsbögen** von den kooperierenden Praxen übermittelt (2024: ca. 4.300). Der Anteil der Anhaltsbögen mit Gesprächsanlass lag bei rund 30 % und damit deutlich höher als im Vorjahr (2024: 20 %).

Auf dieser Grundlage führten die geschulten Praxisteamer **1.355 Gespräche mit werdenden oder jungen Eltern** (2024: 728). Daraus ergaben sich 492 klärende Gespräche (Clearings) durch die Babylotsinnen (2024: 377). Bei 374 Familien zeigte sich ein weiterführender Beratungs- oder Vernetzungsbedarf; 146 Familien wurden verbindlich an geeignete Unterstützungsangebote des Hilfesystems übergeleitet (2024: 110).

In 15 Fällen wurde ein Verdacht auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung geprüft (2024: 10). In drei Fällen bestätigte sich der Verdacht; gemeinsam mit den zuständigen Stellen wurden entsprechende Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet (2024: 2).

Insgesamt wurden **rund 1.470 Familien** beraten. Zum Jahresende 2025 wurden **insgesamt 19 Praxen** mit gemeinsam 42,25 Kassenarztsitzen betreut. Drei neue Praxen konnten für die Teilnahme am Selektivvertrag KID-PROTEKT gewonnen werden, eine Frauenarztpraxis schied aus. Ergänzend wurden Mitarbeitende aus bestehenden und neuen Kooperationspraxen im Bereich „Frühe Hilfen in der Arztpraxis“ geschult.

Psychosoziale Kurzintervention

Die Psychosoziale Kurzinterventionen ergänzte Babylotse auch 2025 als ein Unterstützungsangebot für Familien mit komplexem psychosozialen Unterstützungsbedarf.

Die Überleitung von Familien durch die zuständigen Babylotsinnen sowie die Fallannahme durch die Fachkraft der Psychosozialen Kurzintervention erfolgen standardisiert.

Insgesamt wurden **90 Familien** in die Psychosoziale Kurzintervention aufgenommen. 78 Fälle wurden abgeschlossen, drei befanden sich zum Jahresende noch in Bearbeitung; in zwölf Fällen kam kein Kontakt zustande.

Ein abgeschlossener Fall umfasste durchschnittlich 7,1 Kontakte und einen zeitlichen Aufwand von durchschnittlich 4,5 Stunden. In elf Fällen lag der Aufwand bei mehr als zehn Stunden. 79 % der abgeschlossenen Fälle betrafen den Zeitraum nach der Geburt.

In neun Fällen war der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) beteiligt (2024: 10); in sieben dieser Fälle erfolgte die Überleitung durch die Babylotsin.

Die häufigsten Themenbereiche der Begleitung waren:

- Senkung von Barrieren zur Inanspruchnahme notwendiger Hilfen
- Psychische und emotionale Belastungen der Eltern
- Erweiterung und Aktivierung des persönlichen Netzwerks

Erreichte Wirkungen (Outcome und Impact)

Outcome – Wirkung für Familien

Es wurden insbesondere Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf erreicht. Während die Gesamtzahl der Babylotsenfälle leicht zurückging, **stieg die Zahl der Fälle mit intensiverem Unterstützungsbedarf auf insgesamt 684 (2024: 608; +12,5 %) an**. Dies spricht dafür, dass das Programm Familien mit komplexeren Belastungslagen zuverlässig erreicht, gleichzeitig aber familiäre Belastungslagen allgemein zunehmen und komplexer werden.

Im Rahmen der strukturierten Elternbefragung gingen 2025 insgesamt 32 Rückmeldungen ein und damit **nahezu doppelt so viele wie im Vorjahr**. Die befragten Eltern bewerteten das Angebot überwiegend sehr positiv. Nahezu alle gaben an, ausreichend über Unterstützungsangebote informiert worden zu sein und die erhaltenen Informationen als hilfreich erlebt zu haben. **Der überwiegende Teil berichtete zudem, durch die Babylotsin ermutigt worden zu sein, passende Hilfen in Anspruch zu nehmen.**

Auch die Evaluation der Überleitungen zeigt eine hohe Wirksamkeit des Lotsenansatzes. Von 294 ausgewerteten Überleitungen konnten 181 (62 %) erfolgreich abgeschlossen werden. Dies verdeutlicht, dass ein großer Teil der Familien die empfohlenen Unterstützungsangebote tatsächlich erreicht und nutzt und Angebote in der Helfelandschaft zuverlässig zur Verfügung stehen.

Für Familien mit besonders komplexem Unterstützungsbedarf erwies sich die Psychosoziale Kurzintervention erneut als wichtige Ergänzung des Programms. Durch die intensivere Begleitung konnten Zugänge zu notwendigen Hilfen erleichtert, akute Belastungssituationen stabilisiert und familiäre Ressourcen gestärkt werden.

Auch die Beteiligung von Familien an der Weiterentwicklung des Angebots wurde weiter ausgebaut.

Der 2025 gegründete Nutzer*-innenbeirat traf sich zu drei Sitzungen und brachte wertvolle Perspektiven für die Weiterentwicklung des Programms ein.

Damit wurde ein weiterer Schritt zu einer systematischen Beteiligung von Familien an der Qualitätsentwicklung erreicht.

Impact – Beitrag zum Versorgungssystem und zur Gesellschaft

Über die direkte Unterstützung einzelner Familien hinaus trägt das Programm Babylotse dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Frühen Hilfen nachhaltig zu stärken. Durch die Verankerung in Geburtskliniken sowie gynäkologischen und kinder- und jugendärztlichen Praxen werden psychosoziale Belastungen dort in den Blick genommen, wo Familien rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit ohnehin medizinisch begleitet werden.

Die zunehmende strukturelle Verankerung des Programms – insbesondere durch die Weiterentwicklung der Finanzierung im Bereich der Geburtskliniken – unterstreicht die Bedeutung von Babylotse als Bestandteil einer familienorientierten Versorgung rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit.

Die systemische Wirkung zeigt sich auch in der aktiven Vernetzung innerhalb der Hamburger Frühen Hilfen. Die Babylotsinnen sind in fachlichen Gremien, Runden Tischen zum Kinderschutz und weiteren Austauschformaten eingebunden. Sie stärken damit den Wissenstransfer zwischen verschiedenen Akteurinnen und fördern eine abgestimmte Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg. Die gute Zusammenarbeit mit den Hamburger Bezirken sowie die aktive Beteiligung an lokalen und landesweiten Austauschforen unterstreichen den hohen Stellenwert des Programms im Hamburger Versorgungssystem.

Ein weiterer Beitrag zur Weiterentwicklung des Versorgungssystems liegt in der Qualifizierung und Beratung von Fachkräften in Kliniken und Arztpraxen. Durch Schulungen und fachlichen Austausch wird psychosoziale Kompetenz innerhalb der medizinischen Einrichtungen gestärkt.

Zielerreichung 2025

Das Programm Babylotse hat seine wesentlichen Ziele für das Jahr 2025 weitgehend erreicht. Trotz eines außergewöhnlich hohen Krankenstands konnte die Versorgung der Familien kontinuierlich sichergestellt werden. Gleichzeitig wurden wichtige Fortschritte bei der personellen Stabilisierung, der strukturellen Verankerung und der Weiterentwicklung der drei Programmbereiche erzielt.

Personelle und strukturelle Stabilisierung. Mit der Nachbesetzung von drei Babylotsenstellen und der vollständigen Wiederbesetzung der Leitungsstelle wurden wichtige personelle Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Programms geschaffen. Die Umstellung der Finanzierung der Babylotsenarbeit in Geburtskliniken auf eine Vereinbarung nach § 77 SGB VIII stärkt zudem die Planungssicherheit und langfristige Verankerung des Angebots als Bestandteil der Frühen Hilfen in Hamburg.

Babylotse in der Geburtsklinik. Die angestrebte Weiterentwicklung der Screeningrate und weitere Stabilisierung der Arbeitsprozesse in den Kliniken wurde erreicht. Die Screeningrate stieg auf 76 %. Gleichzeitig sank die Zahl der Familien, denen kein Gesprächsangebot von einer Babylotsin gemacht werden konnte.

Babylotse in der Arztpraxis. Die Zahl der erreichten und beratenen Familien stieg deutlich. Drei neue Praxen konnten für die Teilnahme am Selektivvertrag KID-PROTEKT gewonnen und Praxisteam durch Schulungen und fachliche Beratung weiter qualifiziert werden. Mit der Gründung des Nutzer*innenbeirats wurde zudem die geplante Beteiligung von Familien umgesetzt. Das Thema Kinderschutz in Arztpraxen wurde innerhalb einer kleinen internen Arbeitsgruppe weiterbewegt, die die Praxen zukünftig informieren und motivieren soll, sich fachlich und konzeptionell in Bezug auf Kinderschutz gut und sicher aufzustellen.

Psychosoziale Kurzintervention. Die standardisierten Überleitungs- und Fallannahmeprozesse wurden weiter etabliert. Damit steht für Familien mit komplexen Unterstützungsbedarfen eine ergänzende, intensivere Begleitung zur Verfügung. Besonders deutlich wurde dies bei Familien mit psychischen Belastungen, in Krisensituationen oder einem fehlenden Unterstützungsnetzwerk.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Team- und Organisationsentwicklung. Beide Babylotsenteams nahmen an einer Transformation nach dem Loop Approach teil. Dadurch konnten Teamprozesse weiterentwickelt, Verantwortlichkeiten gestärkt und die Zusammenarbeit innerhalb der Teams unterstützt werden.



Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen des Jahres, dass die weitere Sicherung der Prozessqualität, die Stabilisierung der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Dokumentations- und Evaluationsprozesse zentrale Themen für die kommenden Jahre bleiben.

Zielplanung 2026

Auf Grundlage der Entwicklungen und Herausforderungen des Jahres 2025 wurden für das Jahr 2026 Ziele definiert, welche mit der Hamburger Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung, den Kooperationspartner*innen in Kliniken und Praxen abgestimmt sind.

Leistungsfähigkeit und Qualität sichern. Die für 2026 mit der Behörde vereinbarten Leistungsziele sollen erreicht und Familien weiterhin zuverlässig und bedarfsgerecht unterstützt werden. Gleichzeitig werden die fachlichen Kompetenzen der Babylotsinnen kontinuierlich weiterentwickelt und die Qualitätsstandards für die Arbeit in Geburtskliniken und Arztpraxen gesichert.

Strukturen und Prozesse weiterentwickeln. Das Fachkonzept Babylotse wird überarbeitet und an aktuelle fachliche Anforderungen sowie die Erfahrungen aus der Praxis angepasst. Abläufe in den kooperierenden Gesundheitseinrichtungen sollen weiter vereinheitlicht werden.

Dokumentation und Monitoring verbessern. Eine neue Dokumentationssoftware soll die Erfassung und Auswertung von Leistungen und Ergebnissen des Programms vereinfachen und eine zukunftsfähige Grundlage für ein systematisches Monitoring der Programmentwicklung und Wirkung schaffen.

Präventiven Kinderschutz und Vernetzung stärken. Medizinische Fachkräfte in den kooperierenden Kliniken und Praxen werden für psychosoziale Belastungen und präventiven Kinderschutz sensibilisiert. Gleichzeitig wird die fachliche Vernetzung des Programms innerhalb des Gesundheitswesens und der Frühen Hilfen fortgeführt.

Die psychosozialen Belastungen junger Familien nehmen zu – und damit auch die Anforderungen an die Arbeit der Babylotsinnen. Im Jahr 2025 konnten rund 600 Familien, bei denen Hinweise auf einen erhöhten Unterstützungsbedarf vorlagen, aufgrund begrenzter Kapazitäten nicht beraten werden.

Für 2026 ist es deshalb ein zentrales Ziel, die vorhandenen Strukturen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dafür braucht es zusätzliche Stellen für Babylotse, einen schrittweisen Ausbau des Angebots in Arztpraxen sowie Investitionen in Digitalisierung und KI-gestützte Prozesse. Sie sollen dazu beitragen, Unterstützungsbedarfe effizienter zu erkennen und Familien gezielter zu begleiten.

Um die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, wird SeeYou den Dialog mit der zuständigen Hamburger Behörde sowie den Fachpolitiker*innen der Hamburgischen Bürgerschaft intensivieren.

Ausbau der finanziellen Ressourcen sowohl für die Geburtskliniken als auch die Arztpraxen, um in den Kliniken alle Familien mit identifizierten Hinweisen auf erhöhten Unterstützungsbedarf bedienen zu können und das Angebot auf weitere (irgendwann alle) Arztpraxen ausweiten zu können. Im Sinne einer Regelversorgung soll dies die Präventionskette stärken und allen Hamburger Familien verlässliche Ankerpunkte bieten.

Versorgungsstrukturen verändern

SeeYou bringt seine Erfahrungen aus Hamburg in die Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen in ganz Deutschland ein. Wir beraten Kommunen, Kliniken, Jugendhilfeträger und andere Interessierte beim Aufbau und der Weiterentwicklung von Lotsendiensten, beteiligen uns an politischen Prozessen, fördern den fachlichen Austausch und stärken die öffentliche Wahrnehmung Früher Hilfen.

Ziel ist es, Lotsendienste dauerhaft als Bestandteil der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Familien zu etablieren und damit langfristig bessere Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern zu schaffen.



3.1 Rückblick 2025

Die Beratungstätigkeit hat sich 2025 deutlich verändert. Erstmals gingen einzelne Kennzahlen zurück: Die Zahl der Geburtskliniken und Kommunen mit Babylotsinnen ist gesunken. Gleichzeitig ist die Zahl der erreichten Familien leicht gestiegen, und es gibt mehr gynäkologische und pädiatrische Praxen, in denen eine Babylotsin Familien berät.

Wie passt das zusammen? **Sinkende Geburtenzahlen und die zunehmende Konzentration von Geburten auf größere Klinikstandorte verändern die Versorgungslandschaft.** In vielen ländlichen Regionen gibt es kein Krankenhaus mehr, in dem entbunden werden kann. Der Anteil belasteter Familien dagegen steigt seit Jahren dramatisch. Gleichzeitig wächst der Bedarf (vor allem) in ländlichen Regionen nach frühzeitiger Unterstützung in den Praxen der Frauen- und Kinderärzte.

Zudem erschweren **angespannte öffentliche Haushalte** die Einführung und Verstetigung von Lotsendiensten. In einzelnen Kommunen konnten Angebote nicht fortgeführt werden, andernorts verzögern fehlende Finanzierungsmöglichkeiten die Einführung. „Wir brauchen einen Lotsendienst, aber wir können ihn nicht finanzieren“, so der Tenor aus der Praxis.

Die Aufbruch- und Aufbaustimmung der vergangenen Jahre hat deutlich nachgelassen, und wir beobachten eine Verlangsamung der Verbreitung. Gleichzeitig entstehen neue Lotsendienste zunehmend als von Beginn an nachhaltig geplante, dauerhafte Strukturveränderungen in den Kommunen – häufig flankiert durch entsprechende Rahmenbedingungen der Landesministerien. Das Expertenwissen des Beraterteams ist weiterhin gefragt. Workshops, Informationsveranstaltungen, Vorträge und Messepräsenz sind gut frequentiert.

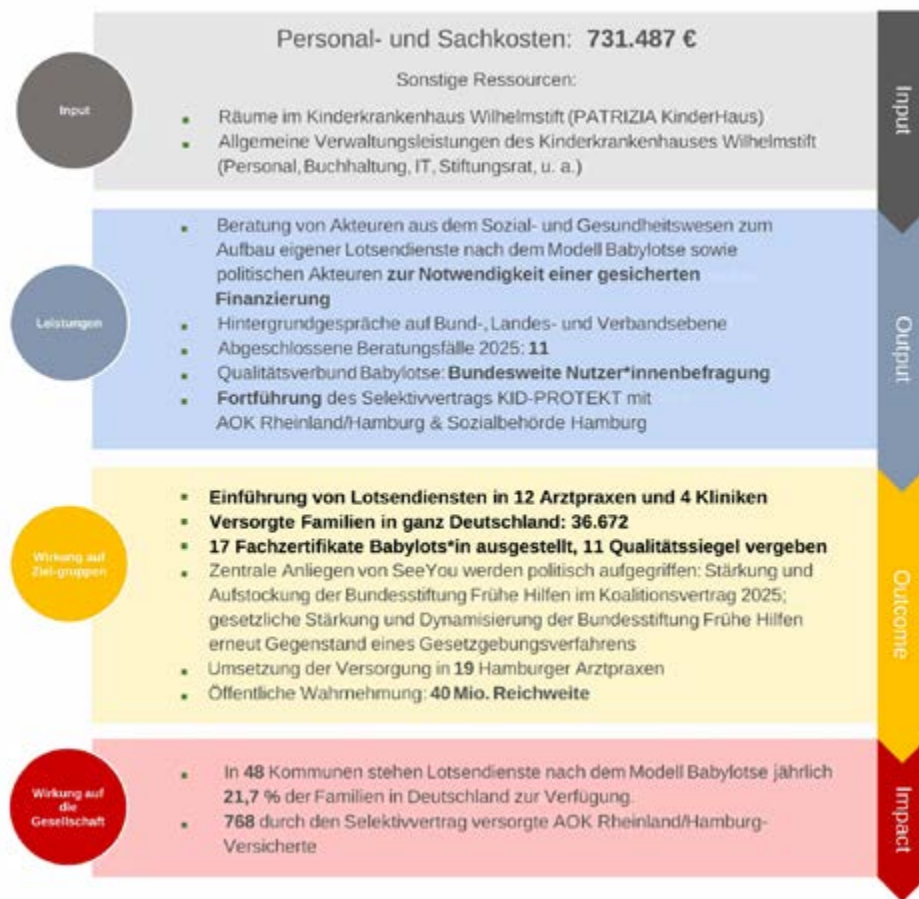
Auch die **politische Themenanwaltschaft** war von veränderten Rahmenbedingungen geprägt. Die vorgezogene Bundestagswahl, die anschließende Regierungsbildung und die Neuaufstellung der parlamentarischen Ausschüsse erforderten den Aufbau neuer Kontakte und verzögerten politische Prozesse. SeeYou konzentrierte sich vor diesem Hintergrund auf die gesetzliche Umsetzung zentraler Empfehlungen der Gesundheitsministerkonferenz zu Lotsendiensten, die Verankerung der eigenen Anliegen in den Wahlprogrammen der Parteien sowie die Begleitung laufender politischer Vorhaben. Entwicklungen bei der Finanzierung der Frühen Hilfen markieren dabei wichtige Fortschritte auf dem Weg zu einer stärkeren strukturellen Absicherung.

Parallel wurden die internen Voraussetzungen für eine datenbasierte Beratung und Steuerung weiterentwickelt. Ein neues Kennzahlen-Dashboard in Salesforce ermöglicht tagesaktuelle Auswertungen, digitale Kundenbefragungen und eine effizientere Zusammenarbeit im Team.

Auch Rückschläge gehören zum Bild: Der Langzeitausfall einer erfahrenen Kollegin hat sich im Team deutlich bemerkbar gemacht. Ein aufwendig erarbeiteter Förderantrag bei Aktion Mensch wurde nicht bewilligt. Und auch 2025 ist es uns noch nicht gelungen, einen Kooperationspartner in Nordrhein-Westfalen für unseren [Selektivvertrag KID-Protpekt](#) zu Lotsendiensten in Arztpraxen zu gewinnen. Als lernende Organisation lassen wir uns davon nicht entmutigen. Im Sinne des Organisationsentwicklungsansatzes Loop verstehen wir Rückschläge als Ansporn, neue Wege zu suchen und unsere Strategien weiterzuentwickeln.

Das Jahr 2025 markiert damit einen Wandel: Im Zuge der Verbreitung rückt zunehmend die dauerhafte strukturelle Verankerung von Lotsendiensten in den Mittelpunkt.





von Babylothsinnen und weiteren Fachkolleginnen aus der Versorgungspraxis ein.

Für diesen Aufgabenbereich wurden 2025 Personal- und Sachmittel in Höhe von 731.487 Euro eingesetzt.

Digitale Infrastruktur

Digitale Instrumente unterstützen das Beratungsteam zunehmend bei seiner Arbeit. Ein von der Unternehmensberatung Aquilliance pro bono entwickeltes und eingeführtes Kennzahlen-Dashboard ermöglicht tagesaktuelle Auswertungen, digitale Kundenbefragungen sowie eine effizientere Zusammenarbeit im Team. Eine Übersicht aller Lotsendienste nach dem Modell Babylothe ist tagesaktuell [online verfügbar](#). Darüber hinaus wurden erste KI-gestützte Anwendungen genutzt, um Arbeitsprozesse weiterzuentwickeln, Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Reichweite der Kommunikation zu erhöhen.

Für SeeYou bedeutet dies, Beratung und Themenanwaltschaft noch stärker auf tragfähige Finanzierungsmodelle, politische Rahmenbedingungen und die Integration von Lotsendiensten in bestehende Versorgungsstrukturen auszurichten.

3.2 Eingesetzte Ressourcen

Für die bundesweite Beratung und strukturelle Weiterentwicklung von Lotsendiensten arbeitet ein interdisziplinäres Team mit Expertise in der Implementierung und Qualitätsentwicklung von Lotsendiensten, der politischen Themenanwaltschaft sowie der Projektsteuerung. Bei fachlichen Veranstaltungen und Projekten fließen zusätzlich Erfahrungen

Fachliche Expertise und Netzwerke

Eine zentrale Ressource ist die langjährige Erfahrung von SeeYou in der Entwicklung, Implementierung und Weiterentwicklung von Lotsendiensten. Diese Expertise fließt in Beratungsprozesse, Projektbegleitungen, Workshops, Vorträge sowie in die politische Themenanwaltschaft ein.

Hinzu kommen gewachsenen Kooperationen mit Partner*innen aus Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Wissenschaft. Dazu zählen die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband, dem Qualitätsverbund Babylothe sowie zahlreichen weiteren Akteure auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

3.3 Aktivitäten und Leistungen (Aktivitäten/Output)

2025 konzentrierte SeeYou die strukturelle Weiterentwicklung von Lotsendiensten auf drei Handlungsfelder: die Beratung und Begleitung von Kommunen, Gesundheitseinrichtungen und Jugendhilfeträgern, die politische Themenanwaltschaft sowie den bundesweiten Wissenstransfer durch den Aufbau der [SeeYou Lotsendienste Akademie](#).

Beratung und Projektbegleitung

Die Nachfrage nach der fachlichen Expertise von SeeYou blieb auch 2025 hoch. Insgesamt stand das Beratungsteam mit Ansprechpartner*innen aus 67 Kommunen über die Einführung oder Weiterentwicklung von Lotsendiensten im Austausch. **Vier Geburtskliniken entschieden sich 2025 für die Einführung des Programms Babylothe.** Sieben weitere Standorte implementierten einen eigenen Lotsendienst unter anderem Namen. An elf Standorten wurde die fachliche Beratung abgeschlossen, ohne dass ein eigener Lotsendienst umgesetzt wurde. Gründe dafür waren vielfältig, häufig fehlte jedoch die notwendige Finanzierung.

Ergänzend zur individuellen Beratung vermittelte SeeYou Expertenwissen in Workshops, Informationsveranstaltungen, Vorträgen und auf Fachveranstaltungen. So haben wir neben vier digitalen Veranstaltungen im Rahmen der Lotsendienste Akademie das jährliche Treffen des Qualitätsverbunds Babylothe ausgerichtet, einen Vortrag auf dem Springer Interprofessionellen Gesundheitskongress

gehalten und auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Leipzig und dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin mit einem Infostand Präsenz gezeigt. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Einführung, Finanzierung, Qualitätsentwicklung und nachhaltigen Verankerung von Lotsendiensten.

Rund **140.000 Familien** hatten bis zum Jahresende bundesweit Zugang zu Babylotsinnen in Geburtskliniken und Arztpraxen, **36.672 Familien** erhielten Beratung und Begleitung. In 48 Kommunen stehen Lotsendienste nach dem Modell Babylotse inzwischen jährlich rund 21 % aller Familien zur Verfügung.

Themenanwaltschaft auf Bundes- und Landesebene

Die politische Interessenvertretung war 2025 wesentlich durch die vorgezogene Bundestagswahl und die anschließende Regierungsbildung geprägt. Neue Zuständigkeiten in Bundesregierung und Bundestag machten den Aufbau zahlreicher neuer Kontakte erforderlich und verzögerten mehrere politische Prozesse.

SeeYou konzentrierte die politische Arbeit auf drei strategische Schwerpunkte:

- die gesetzliche Umsetzung zentraler Empfehlungen der Gesundheitsministerkonferenz,
- die Verankerung Früher Hilfen und Lotsendienste in den Wahlprogrammen relevanter Bundestagsparteien
- sowie die Umsetzung offener politischer Vorhaben zur strukturellen Absicherung von Lotsendiensten.

Im Vorfeld der Bundestagswahl brachte SeeYou seine Positionen mit kompakten Faktenblättern in den politischen Diskurs ein. CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen griffen die Bedeutung der Frühen Hilfen in ihren Wahlprogrammen auf; eine ausdrückliche Verankerung von Lotsendiensten wurde jedoch noch nicht erreicht.

Darüber hinaus begleitete SeeYou relevante Gesetzgebungs- und Haushaltsprozesse und brachte die fachliche Perspektive aus der Praxis in politische Gespräche ein. Dazu gehörten insbesondere die Weiterentwicklung des gesetzlichen Rahmens für Frühe Hilfen und Kinderschutz sowie die langfristige finanzielle Absicherung präventiver Unterstützungsstrukturen.

Im parlamentarischen Verfahren begleitete die Stiftung SeeYou den Entwurf zum Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) intensiv. Der Bundesrat brachte das Gesetz erneut in den Bundestag ein.

3.4 Erreichte Wirkungen (Outcome)

An mehreren Standorten wurden bestehende Strukturen weiterentwickelt und Fragen der langfristigen Finanzierung und Verstetigung bearbeitet. Vier Geburtskliniken entschieden sich im Berichtsjahr für die Einführung eigener Lotsendienste.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die strukturelle Verankerung von Lotsendiensten zunehmend an Bedeutung gewinnt. In verschiedenen Ländern und Kommunen werden Lotsendienste in längerfristige Planungen und Förderstrukturen einbezogen. Damit entwickelt sich der Ansatz schrittweise von einzelnen Modellprojekten hin zu einem Bestandteil regionaler Präventions- und Versorgungsstrukturen.

Auch auf politischer Ebene gab es 2025 Entwicklungen, die den Zielen der Themenanwaltschaft von SeeYou entsprechen. Die Bedeutung der Frühen Hilfen wurde in mehreren Wahlprogrammen aufgegriffen, und die Bundesmittel für die Frühen Hilfen wurden erhöht. Eine ausdrückliche gesetzliche Verankerung von Lotsendiensten konnte bislang jedoch nicht erreicht werden.

Die Erfahrungen aus 2025 zeigen zugleich die Grenzen kurzfristiger Wirkung. Gespräche über die Einführung oder Verstetigung von Lotsendiensten führen häufig erst nach mehrjährigen Entscheidungsprozessen zu strukturellen Veränderungen. Angespannte öffentliche Haushalte erschweren zudem die dauerhafte Finanzierung bestehender und neuer Angebote. Umso wichtiger wird die Verbindung von fachlicher Beratung, langfristiger Begleitung und politischer Themenanwaltschaft.

Darüber hinaus trägt die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Bedeutung früher Unterstützung in Politik, Fachöffentlichkeit und Gesellschaft sichtbar zu machen. Fachveranstaltungen, Medienberichte sowie wachsende Präsenz in sozialen Medien stärken die Bekanntheit des Ansatzes und fördern den fachlichen Austausch.



3.5 Gesellschaftliche Wirkung (Impact)

Mit ihrer fachlichen Expertise, ihrer bundesweiten Vernetzung und ihrer politischen Themenanwaltschaft trägt die Stiftung dazu bei, die Voraussetzungen für eine strukturelle Verankerung von Lotsendiensten zu verbessern. Dabei geht es nicht allein um die Verbreitung einzelner Angebote, sondern um verlässliche Strukturen, in denen Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe und Frühe Hilfen systematisch zusammenarbeiten.

SeeYou setzt sich dafür ein, Lotsendienste nicht als zeitlich befristete Modellprojekte, sondern als festen Bestandteil einer präventiven Infrastruktur für Familien zu etablieren. Langfristig sollen dadurch psychosoziale Belastungen früher erkannt, Familien niedrigschwellig erreicht und passende Hilfen vermittelt werden, bevor sich Belastungssituationen verfestigen.

Damit leistet SeeYou einen Beitrag dazu, Prävention, Frühe Hilfen und Kinderschutz stärker im Gesundheits- und Sozialsystem zu verankern und Familien unabhängig von ihrem Wohnort frühzeitig Zugang zu Unterstützung zu ermöglichen.



3.6 Zielerreichung 2025

SeeYou hat 2025 vier neue Lotsendienste in Geburtskliniken auf den Weg gebracht und zahlreiche bestehende Standorte bei ihrer Weiterentwicklung und langfristigen Sicherung begleitet. Gleichzeitig bleibt der Aufbau nachhaltiger Versorgungsstrukturen angesichts knapper öffentlicher Haushalte und veränderter politischer Rahmenbedingungen ein langfristiger Prozess.

Auch in der politischen Themenanwaltschaft wurden Fortschritte erzielt. Frühe Hilfen wurden in politischen Programmen aufgegriffen und in ihrer finanziellen Ausstattung verbessert. Das weitergehende Ziel, Lotsendienste rechtlich verbindlich zu verankern und dauerhaft finanziell abzusichern, wurde jedoch noch nicht erreicht. Die vorgezogene Bundestagswahl und die anschließende Regierungsbildung verzögerten zudem politische Prozesse und machten den Aufbau neuer Kontakte erforderlich.

Mit dem neuen Kennzahlen-Dashboard in unserer Datenbank Salesforce können Entwicklungen systematischer ausgewertet und die bundesweite Entwicklung der Standorte mit Babytote besser abgebildet werden. Erste KI-gestützte Anwendungen wurden erprobt, um Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten und Wissen leichter zugänglich zu machen.

3.7 Ausblick 2026

SeeYou entwickelt sich zunehmend zu einem strategischen Systemakteur, der seine Expertise gezielt dort einsetzt, wo strukturelle Veränderungen zugunsten belasteter Familien möglich sind.

Für 2026 stehen folgende strategische Ziele im Mittelpunkt:

Versorgungsstrukturen verändern

SeeYou setzt sich dafür ein, das systematische Erkennen psychosozialer Belastungen in Geburtskliniken sowie gynäkologischen und pädiatrischen Praxen als verbindlichen Standard zu etablieren. Ein wissenschaftliches Gutachten soll 2026 die fachlichen und rechtlichen Voraussetzungen hierfür klären und konkrete Wege für eine Verankerung in der Regelversorgung aufzeigen – unter anderem über die Mutterschafts- und Kinder-Richtlinien.

Frühe Hilfen stärken

SeeYou setzt sich für eine strukturelle Stärkung der Bundesstiftung Frühe Hilfen ein. Ziel ist es, die Frühen Hilfen als verlässliche kommunale Präventionsstruktur dauerhaft abzusichern, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und ihre gesetzlichen Grundlagen im KKG zu stärken.



Lotsendienste nachhaltig finanzieren

SeeYou setzt sich dafür ein, dass die Bundesländer stärker Verantwortung für die nachhaltige Finanzierung von Lotsendiensten übernehmen. Landesprogramme oder vergleichbare Finanzierungsmodelle sollen dazu beitragen, bestehende Angebote langfristig abzusichern und weitere Lotsendienste zu ermöglichen.

Wissenstransfer und Beratung weiterentwickeln

Mit der SeeYou Lotsendienste Akademie macht die Stiftung das über Jahrzehnte aufgebaute Fachwissen für Kommunen, Gesundheitseinrichtungen und weitere Akteur*innen zugänglich. Sie unterstützt den Wissenstransfer und die Entwicklung und Umsetzung eigener Lotsendienste.

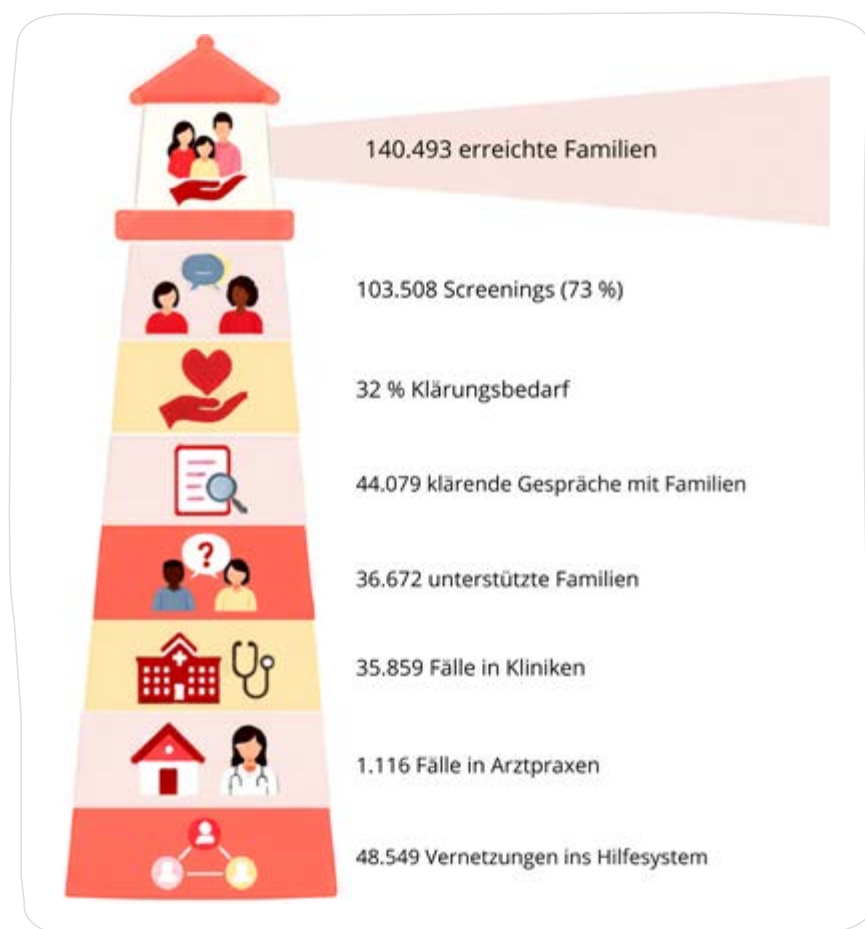
Exkurs: Qualitätsverbund Babyotse – Qualität sichern und gemeinsam weiterentwickeln

Der Qualitätsverbund Babyotse e. V. wurde 2019 gegründet, um die Qualitätssicherung und fachliche Weiterentwicklung des Programms Babyotse bundesweit zu stärken. Als Gründungsmitglied bringt SeeYou langjährige Erfahrung aus der praktischen Umsetzung, fachliche Expertise und die Perspektive aus der Entwicklung des Programms in die Arbeit des Qualitätsverbunds ein.

Der Qualitätsverbund schafft gemeinsame Standards für die Umsetzung von Babyotse, unterstützt Standorte bei der Qualitätssicherung und fördert den bundesweiten Austausch zwischen den Trägern. Durch die enge Zusammenarbeit von Praxis, Wissenschaft und Fachöffentlichkeit werden Erfahrungen gebündelt, Qualitätsanforderungen weiterentwickelt und neue Standorte bei der Implementierung begleitet.

Ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung ist die systematische Erfassung und Auswertung von Kennzahlen. Sie ermöglicht es, die Reichweite des Programms, die Qualität der Umsetzung und die Wirkung der Unterstützung sichtbar zu machen. Ein besonderer Meilenstein im Jahr 2025 war, dass erstmals über 100.000 psychosoziale Screenings mit standardisierten Instrumenten wie z.B. dem Anhaltsbogen „Wilhelm“ oder einem Befindlichkeitsbogen nach der Edinburgh Postnatale Depression Skala (EPDS) durchgeführt wurden. Dadurch konnten Belastungssituationen frühzeitig erkannt und Familien gezielt einer weiterführenden Beratung durch Babyotsinnen zugeführt werden.

2025 hat der Qualitätsverbund Babyotse 17 Fachzertifikate an neue Babyotsinnen sowie 11 Qualitätssiegel an hervorragende Anbieter von Lotsendiensten vergeben. SeeYou arbeitet eng mit dem Qualitätsverbund Babyotse zusammen und unterstützt die Weiterentwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards.



Kommunikation

Kommunikation umfasst bei SeeYou viele Bereiche. Im Folgenden richten wir den Blick auf unsere Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising. Wir machen die oft wenig sichtbaren Belastungen und Unterstützungsbedarfe von Familien sichtbar, schaffen Aufmerksamkeit für die Bedeutung Früher Hilfen und tragen so zur bundesweiten Verbreitung und nachhaltigen Verankerung von Lotsendiensten bei.

Dabei unterstützen wir auch bestehende und neue Standorte: mit Beratung zu Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung und Fundraising sowie bei der Frage, wie sie ihre Angebote und deren Wirkung sichtbar machen können. Fundraising ist dabei immer auch Kommunikationsarbeit. Wir vermitteln die Wirkung unserer Arbeit, schaffen Bekanntheit und Vertrauen und gewinnen Fördernde, die die Weiterentwicklung und Verbreitung unserer Angebote ermöglichen.

So greifen beide Bereiche ineinander: Kommunikation schafft Verständnis und Aufmerksamkeit, Fundraising erschließt daraus Unterstützung für die Weiterentwicklung und Verbreitung der Angebote.





„2026 liegt der Schwerpunkt daher auf dem Aufbau nachhaltiger Förderbeziehungen, der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und dem Ausbau des Unternehmens-Fundraisings.“

Nicolas Haustedt

4.1 Fundraising und Partnerschaften

2025 konnten bestehende Förderpartnerschaften gesichert und neue Förderer für zentrale Entwicklungsvorhaben gewonnen werden. Die Umsetzung der folgenden geförderten Vorhaben ist für 2026 vorgesehen.

Für die **Sozialmedizinische Nachsorge** konnte mit Unterstützung des [Hamburger Spendenparlaments](#) die Erweiterung des Teams um eine sozialpädagogische Fachkraft gesichert werden. Die Weiterfinanzierung der Diabetesberatung wurde durch eine norddeutsche Stiftung ermöglicht.

Eine Förderung durch einen Hamburger Immobilienfonds schafft **zusätzliche Kapazitäten für das Programm Babylotse in Hamburger Geburtskliniken**. Damit sollen Familien, die während ihres Klinikaufenthalts zunächst nicht erreicht werden konnten, auch nachträglich kontaktiert und bei Bedarf an passende Unterstützungsangebote vermittelt werden.

Auch die **Digitalisierung und Weiterentwicklung** des Programms Babylotse wurden durch Fördermittel vorangebracht. Mit Unterstützung eines Förderpartners konnte die **Entwicklung eines Chatbots** als digitale Beratungslösung für die Erstberatung potenzieller Kooperationspartner angestoßen werden. Ziel ist es, das über viele Jahre aufgebaute Fachwissen rund um Babylotse digital zugänglich zu machen und damit die bundesweite Umsetzung von Lotsendiensten zu unterstützen. Der bundesweite Einsatz ist für das dritte Quartal 2026 vorgesehen.

Mit Förderung der [RDM Stiftung](#) wird zudem der [Instagram-Kanal „Babylotsen Hamburg“](#) weiter aufgebaut, über den Familien verständliche Informationen und Hinweise auf Unterstützungsangebote in Hamburg erhalten.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einwerbung von Mitteln zur **Finanzierung einer strategischen Fundraising-Stelle ab 2026**. Damit werden künftig zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, um langfristige Förderpartnerschaften aufzubauen, neue Finanzierungsquellen zu erschließen und das Unternehmens-Fundraising weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig zeigte sich 2025 ein zunehmend anspruchsvoller Fördermarkt. Der Wettbewerb um Fördermittel wächst, und nicht alle eingereichten Anträge waren erfolgreich. Umso wichtiger sind langfristige Förderpartnerschaften, eine breitere Aufstellung der Finanzierung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Fundraisings. **2026 liegt der Schwerpunkt daher auf dem Aufbau nachhaltiger Förderbeziehungen, der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und dem Ausbau des Unternehmens-Fundraisings**. Darüber hinaus soll erprobt werden, wie Künstliche Intelligenz Recherche, Wissensmanagement und Fördermittelakquise unterstützen kann. Persönliche Beziehungen, Vertrauen und eine nachvollziehbare Darstellung der Wirkung bleiben dabei die Grundlage der Zusammenarbeit mit Förderpartnern.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Wirkung der Stiftung SeeYou endet nicht an der Tür einer Klinik oder Arztpraxis. Öffentlichkeitsarbeit macht Prävention sichtbar, informiert über Unterstützungsangebote und trägt dazu bei, dass Familien, Fachkräfte, Politik und Fördernde die Bedeutung Früher Hilfen erkennen und unterstützen.

Unter der Dachmarke SeeYou machen wir unsere Arbeit sichtbar und zeigen, wie frühzeitige Unterstützung Familien konkret helfen kann.

Sozialmedizinische Nachsorge

2025 berichteten auch klassische und soziale Medien über Familien, die durch die Sozialmedizinische Nachsorge von SeeYou begleitet wurden. Im Juni besuchte das Hamburger Abendblatt eine Familie, deren Sohn im Rahmen der Nachsorge betreut wurde. Daraus entstanden ein ganzseitiger Artikel in der Samstagsausgabe sowie ein [Online-Artikel](#). Im November erzählte [EchteMamas](#) auf Instagram sowie auf der Website die Geschichte einer weiteren Familie.

Programm Babylotse

Die Kommunikation zum Programm Babylotse erfolgt unter einer gemeinsamen Marke mit den Lotsendiensten in ganz Deutschland. So entsteht öffentliche Aufmerksamkeit über einzelne Standorte hinaus. **2025 erzielten Beiträge in Presse und sozialen Medien zum Thema Babylotse laut Medienmonitoring eine Reichweite von rund 40 Millionen.**

Der [Instagram-Kanal Babylotsen Hamburg](#) ist seit März 2025 aktiv und richtet sich an werdende Eltern sowie Eltern mit Babys und kleinen Kindern, die Informationen, Orientierung und Unterstützung rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit Kind suchen. Sekundär erreicht der Kanal Angehörige, Fachkräfte und Menschen, die sich für die Unterstützung von Familien interessieren.

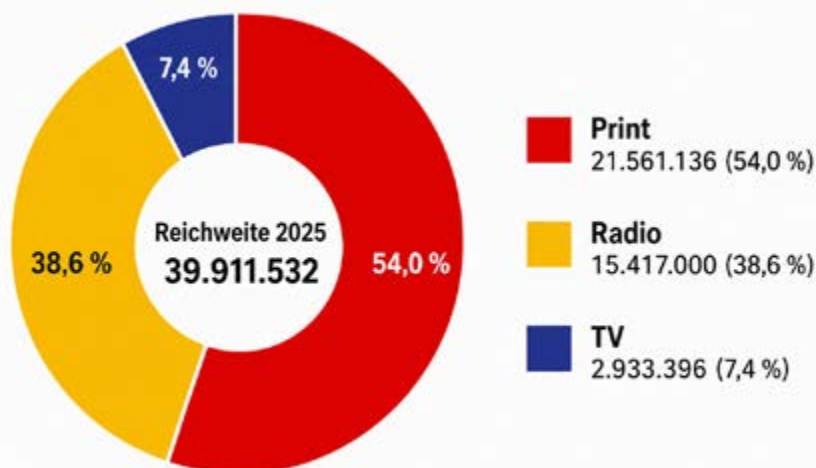
Seit Ende 2024 ist die [Stiftung SeeYou auf LinkedIn](#) aktiv. Bis Ende 2025 folgten dem Kanal 584 Personen, darunter insbesondere Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen und der Sozialen Arbeit, politische Entscheidungsträger*innen, Netzwerkpartner*innen sowie potenzielle Fördernde.

Beide Social-Media-Kanäle der Stiftung wachsen rein organisch.

Der Schutz der Privatsphäre von Kindern und Familien hat für die Stiftung SeeYou hohe Priorität. 2025 haben wir uns deshalb intensiv mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Kinderbildern im Netz und den damit verbundenen datenschutzrechtlichen Fragen auseinandergesetzt. Vor allem in unserer digitalen Kommunikation setzen wir daher künftig verstärkt auf KI-generierte Bildwelten und Illustrationen. Ergänzend nutzen wir passende Stockfotos und zeigen – in Absprache mit den jeweiligen Familien – vereinzelt Kinder aus der Rücken- oder Distanzperspektive. Dabei achten wir auf eine möglichst realistische Bildsprache und auf eine vielfältige und diverse Darstellung von Familien. So machen wir unsere Arbeit sichtbar, ohne die Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte der von uns begleiteten Familien aus dem Blick zu verlieren.



Mediengattungen und Reichweite 2025



Quelle: Medienauswertung 2025

Die Stiftung

Name	Stiftung Familienorientierte Nachsorge Hamburg SeeYou
Sitz	Hamburg
Gründung	2004 durch das Erzbistum Hamburg
Rechtsform	Gemeinnützige, nicht rechtsfähige Stiftung
Träger	Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH
Stiftungszweck	Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Jugendhilfe, der öffentlichen Gesundheitspflege und des Wohlfahrtswesens sowie die selbstlose Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Die Stiftung soll insbesondere die Situation von chronisch und schwerstkranken Kindern, Jugendlichen und in Einzelfällen auch jungen Erwachsenen sowie deren jeweiligen Familien insbesondere im Raum Hamburg und Umgebung verbessern, ihre Notlagen mildern sowie präventive und rehabilitative Hilfen aufbauen.
Verwirklichung durch	▪ Psychosoziale Einzelbetreuung, Familiennachsorge sowie präventive und rehabilitative Maßnahmen im Sinne des SGB V ▪ Psychosoziale, pädagogische und beratende Unterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien, nach den Zielen und Aufgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, insbesondere den §§ 16, 27 ff. SGB VIII ▪ Seelsorgerische Betreuung ▪ Förderung der Weiterbildung klinischen Fachpersonals ▪ Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die verborgenen Nöte der Kinder und ihrer Familien bewusst zu machen ▪ Mitarbeit bei und Unterstützung von Wissenschaft und Forschung ▪ Finanzielle Unterstützung im Einzelfall im Rahmen des nach § 53 AO Zulässigen
Arbeitsweise und Vernetzung	SeeYou arbeitet an der Schnittstelle von Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Wissenschaft und Politik. Die Anbindung an das Katholische Kinderkrankenhaus Wilhelmstift ermöglicht eine enge Verzahnung von medizinischer Versorgung, psychosozialer Unterstützung und Qualitätsentwicklung.
Gemeinnützigkeit	Feststellungsbescheid des Finanzamtes Hamburg-Nord vom 21.07.2017; Anerkennung gemäß § 52 Abs. 2 Abgabenordnung (AO)
Geschäftsführung	Dr. med. Christine Fuchs, Geschäftsführerin des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift; Dr. med. Sönke Siefert, Kinderarzt, Neonatologe, ASHOKA Fellow
Aufsicht	Stiftungsrat mit sechs bis acht Mitgliedern gemäß Satzung. Vorsitzender: Elmar Kammann; stellvertretender Vorsitzender: Markus Balters. Weitere Mitglieder: Frau Huster-Nowack, Manfred Alfes, Domkapitular Berthold Bonekamp, Dr. Rolf Habenicht und Prof. Dr. Lutz Koch.
Aufgaben des Stiftungsrats	Überwachung der Geschäftsführung und Sicherstellung der nachhaltigen Erfüllung des Stiftungszwecks; insbesondere Genehmigung des Haushaltsplans, Kontrolle der Haushalts- und Wirtschaftsführung, Feststellung des Jahresabschlusses und Wahl der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers
Sitzungen des Stiftungsrats	In der Regel zweimal jährlich
Wirtschaftliche Steuerung und Buchführung	Wirtschaftliche Steuerung durch die Geschäftsführung in Abstimmung mit Stiftungsträger und Stiftungsrat. Buchführung und Vorbereitung des Jahresabschlusses durch die Finanzbuchhaltung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift.
Arbeitnehmervertretung	Vorhanden; Mitarbeitendenvertretung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift
Registereintrag	Amtsgericht Hamburg, Registernr. 65636 vom 26.03.2002
Kontakt Daten	Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg · (040) 673 77 730 · info@seeyou-hamburg.de · www.seeyou-hamburg.de
Satzung	www.seeyou-hamburg.de/ueber-uns

5.1 Organisation entwickeln

Spannungsbasiertes Arbeiten, +1, safe enough to try, Beziehungsraum – das sind nur einige Begriffe, die bei SeeYou seit mehr als zwei Jahren zum Arbeitsalltag gehören. Dahinter steht mehr als die Einführung neuer Methoden: Es geht um eine veränderte Haltung zu Zusammenarbeit, Verantwortung und Führung.

Orientiert am Loop-Ansatz von [TheDive](#) entwickelt sich SeeYou schrittweise von einer klassisch hierarchisch geprägten Organisation hin zu eigenverantwortlicher Zusammenarbeit in Rollen und Circles. Entscheidungen sollen möglichst dort getroffen werden, wo das notwendige Wissen vorhanden ist. Spannungen betrachten wir nicht als Störung, sondern als Hinweise darauf, wo Veränderungspotenzial ist. Statt nach der perfekten Lösung zu suchen, treffen wir Entscheidungen, die „safe enough to try“ sind – und entwickeln sie danach weiter.

Dabei geht es nicht darum, Hierarchie oder Führung abzuschaffen. Vielmehr werden Rollen, Verantwortlichkeiten und Entscheidungsräume klarer und verbindlicher gestaltet. Gleichzeitig erhält der Beziehungsraum bewusst Aufmerksamkeit: Gute Zusammenarbeit braucht neben effizienten Strukturen auch Vertrauen, Feedback und die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven produktiv miteinander zu verbinden.

So entsteht Schritt für Schritt eine Organisation, die Verantwortung breiter verteilt, schneller auf Veränderungen reagieren und die vorhandenen Kompetenzen besser nutzen kann.

SPANNUNGSBASIERTES ARBEITEN



Nimm deine Spannungen bewusst wahr.
Erachte sie als wichtig.
Denke in Lösungen (kleine Schritte).

**was
brauchst
du?**

Informationen holen



Informationen teilen



Todos anfordern



Resonanz einholen



Teamentcheidung treffen



5.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die Stiftung SeeYou verfolgt ihren Stiftungszweck in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Partner*innen aus Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Sie ermöglicht eine frühzeitige Unterstützung von Familien, fördert den Wissenstransfer und trägt dazu bei, wirksame Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln.

Die Kooperationen reichen von der direkten Zusammenarbeit mit medizinischen Einrichtungen und sozialen Diensten bis hin zur Mitarbeit in bundesweiten Fachgremien und Verbänden. Dadurch verbindet SeeYou praktische Erfahrung aus der Arbeit mit Familien mit fachlicher Weiterentwicklung und politischer Interessenvertretung.

Die wichtigsten Kooperationsfelder werden nachfolgend dargestellt.

Gesundheitshilfe

Die Stiftung SeeYou ist mit zahlreichen Einrichtungen des Gesundheitswesens vernetzt. Ziel ist es, medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung frühzeitig miteinander zu verbinden und Familien bedarfsgerecht zu begleiten.

Eine besondere Rolle spielt dabei das Katholische Kinderkrankenhaus Wilhelmstift. Mitarbeitende des Kinderkrankenhauses vermitteln Familien bei entsprechendem Unterstützungsbedarf in die Angebote von SeeYou, insbesondere in die Sozialmedizinische Nachsorge und zum Programm Babylothe. Eine besondere Verbindung zur Geburtshilfe besteht über die neonatologische Intensivstation des Wilhelmstifts am Katholischen Marienkrankenhaus Hamburg. Die gemeinsame Sozialvisite unterstützt den kontinuierlichen fachlichen Austausch und sorgt für einen verlässlichen Informationsfluss.

Darüber hinaus kooperiert SeeYou mit nahezu allen Hamburger Geburtskliniken, zahlreichen Frauen- und Kinderarztpraxen sowie weiteren medizinischen Einrichtungen. Im Mittelpunkt steht dabei die frühzeitige Identifikation psychosozial belasteter Familien und ihre passgenaue Vermittlung in bestehende Unterstützungsangebote.

Zum Netzwerk gehören außerdem Familienteams, Einrichtungen der Frühförderung, physiotherapeutische Praxen, Familienhebammen, Selbsthilfeorganisationen wie Frühstart e. V. und Paulinchen e. V. sowie weitere medizinische und therapeutische Leistungserbringer.

Auch mit Krankenkassen besteht eine enge Zusammenarbeit. Gemeinsam werden neue Versorgungsansätze entwickelt und erprobt. Ein Beispiel hierfür ist das Innovationsfondsprojekt KID-PROTEKT, das in Kooperation mit der AOK Rheinland/Hamburg initiiert wurde.

Jugend- und Sozialhilfe

Die gesundheitliche Situation von Kindern ist eng mit ihren psychosozialen Lebensbedingungen verknüpft. Deshalb arbeitet die Stiftung SeeYou eng mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der sozialen Infrastruktur zusammen. Ziel ist es, Familien frühzeitig, niedrigschwellig und bedarfsgerecht an passende Unterstützungsangebote zu vermitteln.

Je nach individuellem Unterstützungsbedarf werden Familien unter anderem mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Elternschulen, Beratungsstellen, Familienhebammen, Angeboten der Frühen Hilfen sowie den Jugendämtern und dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) vernetzt. Die Mitarbeitenden der Stiftung engagieren sich aktiv in den entsprechenden regionalen Netzwerken und tragen so zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe bei.

Die enge Vernetzung der beteiligten Akteure ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Familien Unterstützung nicht nur erhalten, sondern diese auch nachhaltig wirkt.

Fördernde und Unterstützende aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung

Die Arbeit der Stiftung SeeYou wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Partner*innen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung sowie dem Stiftungswesen nicht möglich. Neben der finanziellen Förderung leisten viele Unterstützende einen wichtigen Beitrag durch fachliche Beratung, die Vermittlung von Kontakten oder die gemeinsame Entwicklung neuer Projekte.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem kontinuierlichen Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Regelmäßige Gespräche mit Abgeordneten, Ministerien, Behörden und weiteren Akteur*innen tragen dazu bei, die Bedeutung Früher Hilfen sichtbar zu machen und die strukturellen Rahmenbedingungen für belastete Familien weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus arbeitet SeeYou mit Unternehmen, Krankenkassen, Stiftungen und weiteren Förderpartner*innen zusammen, um innovative Ansätze zu entwickeln, Projekte umzusetzen und die langfristige Finanzierung wirksamer Angebote zu sichern.

Unsere Partner und Netzwerke

SeeYou ist auf regionaler und überregionaler Ebene mit unterschiedlichen Organisationen verbunden. Die Zusammenarbeit reicht von Mitgliedschaften und fachlichem Austausch über gemeinsame Qualitätsentwicklung bis hin zu konkreten Kooperationen zur Verbreitung und Weiterentwicklung von Angeboten.

Organisation/Netzwerk	Art der Zusammenarbeit	Ziel/Beitrag von SeeYou
Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit & Frühe Hilfen [BB1.1]	Mitgliedschaft, Geschäftsstelle	Verbindung von Gesundheitswesen und Frühen Hilfen; Einbringen der Praxiserfahrung in fachpolitische Diskussionen
Bundesverband Bunter Kreis e.V. [BB2.1]	Mitgliedschaft, fachlicher Austausch	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Sozialmedizinischen Nachsorge
Bundesverband Deutscher Stiftungen [BB3.1]	Mitgliedschaft	Austausch und Vernetzung innerhalb der Stiftungslandschaft
Bundesverband Managed Care e.V. [BB4.1]	Mitgliedschaft	Fachlicher Austausch zu Versorgungsstrukturen und sektorenübergreifender Zusammenarbeit
Deutscher Caritasverband e.V. [BB5.1]	Kooperation	Gemeinsame Verbreitung des Programms Babylotse und Sensibilisierung für frühe Unterstützung
Katholischer Krankenhausverband Deutschland (KKVD) [BB6.1]	Kooperation	Verbreitung des Programms Babylotse und Förderung qualitätsgesicherter Lotsendienste
Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) [BB7.1]	Fachliche Zusammenarbeit	Austausch und Weiterentwicklung im Bereich Frühe Hilfen und Programm Babylotse
Qualitätsverbund Babylotse e.V. [B]	Gründungsmitglied, gemeinsame Qualitätsentwicklung	Qualitätssicherung, fachliche Weiterentwicklung und bundesweite Vernetzung der Babylotse-Standorte

Regionale Kooperationen und Vernetzung

SeeYou arbeitet eng mit Akteur*innen aus Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe sowie den Frühen Hilfen zusammen. In der Sozialmedizinischen Nachsorge gehören dazu unter anderem weiterbehandelnde Ärzt*innen, therapeutische Einrichtungen, Pflegedienste, Frühförderstellen, Familienteams, Jugendämter und Beratungsstellen. Die Mitarbeitenden koordinieren Kontakte, vermitteln passende Unterstützungsangebote und stimmen die weitere Versorgung mit den beteiligten Leistungserbringern ab.

Auch im Programm Babylotse ist die regionale Vernetzung ein zentraler Bestandteil. Die Babylotsinnen arbeiten mit Geburtskliniken, niedergelassenen Frauen- und Kinderarztpraxen, Familienteams, Netzwerkkoordinationen der Frühen Hilfen, Beratungsstellen und weiteren Akteurinnen der sozialen Sicherungssysteme zusammen. Wo sinnvoll, wird die Zusammenarbeit durch verbindliche Kooperationsvereinbarungen und gemeinsame Zielsetzungen geregelt.

Innerhalb von SeeYou bestehen enge Verbindungen zwischen den Teams der Sozialmedizinischen Nachsorge und den Babylotsinnen. Der fachliche Austausch erleichtert Übergänge zwischen den

Hilfesystemen und ermöglicht es, Familien bedarfsgerecht weiterzuvermitteln.

Verbundene Organisationen

Die Stiftung SeeYou ist über ihren Träger, die Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH, in die [ANSGAR-Gruppe](#) eingebunden.

Zur ANSGAR-Gruppe gehört neben dem Katholischen Kinderkrankenhaus Wilhelmstift auch das Katholische Marienkrankenhaus Hamburg. Darüber hinaus ist die Servicegesellschaft Sincerus eine Tochtergesellschaft der ANSGAR-Gruppe.

Durch diese organisatorische Verbindung bestehen vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und zum fachlichen Austausch innerhalb des Gesundheitsverbunds.

5.3 Mitarbeitende und soziale Verantwortung als Arbeitgeber

Die Mitarbeitenden sind die wichtigste Ressource der Stiftung SeeYou. Mit ihrer fachlichen Kompetenz, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement ermöglichen sie die Unterstützung von Familien und die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen.

SeeYou legt Wert auf gute Arbeitsbedingungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und eine Unternehmenskultur, die Zusammenarbeit, Eigenverantwortung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt. In regelmäßigen Jahresgesprächen tauschen sich Führungskräfte und Mitarbeitende zur persönlichen Entwicklung und Zufriedenheit mit den übernommenen Rollen aus. **2025 wurden diese Gespräche mit 95,5 % der Belegschaft geführt.**

Die Personalverwaltung der Stiftung erfolgt über das Katholische Kinderkrankenhaus Wilhelmstift. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle ermöglichen es Mitarbeitenden, berufliche Anforderungen und persönliche Lebenssituationen miteinander zu vereinbaren. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitenden Angebote des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift zur Verfügung, darunter eine Kita sowie gesundheitsfördernde Maßnahmen.

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt nach den **Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) des Deutschen Caritasverbands**. Zusätzlich erhalten Mitarbeitende eine betriebliche Altersversorgung über die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK). Über den Versicherer im Raum der Kirchen, die Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge, bestehen Möglichkeiten zur zusätzlichen Absicherung in den Bereichen Renten- und Krankenversicherung.

Seit Februar 2008 beteiligen sich Mitarbeitende an der Rest-Cent-Aktion: Die Cent-Beträge der Gehälter werden gesammelt und regelmäßig für soziale Zwecke gespendet.

Die Stiftung SeeYou investiert kontinuierlich in die fachliche und persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden. Fort- und Weiterbildungen werden insbesondere in relevanten Fachbereichen wie Case-Management, Kinderschutz und Führung gefördert. Regelmäßige Schulungen und Qualifizierungsangebote sichern die fachliche Qualität der Arbeit.

Im Berichtsjahr haben wir mit der Loop-Transformation den gemeinsamen Organisationsentwicklungsprozess fortgesetzt, der unsere Zusammenarbeit, Entscheidungswege und Führungskultur konsequent an Wirkung, Eigenverantwortung und Lernen ausrichtet. So schaffen wir die Voraussetzungen, um als Organisation noch agiler auf die Bedürfnisse von Familien zu reagieren und unsere Angebote nachhaltig weiterzuentwickeln.

Auch die Ausbildung und der Wissenstransfer spielen eine wichtige Rolle. Externe Interessierte erhalten durch Hospitationen und Praktika Einblicke in die Arbeitsfelder der Stiftung und des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift. SeeYou ist hier-

für sowohl vom Bundesverband Bunter Kreis e. V. für den Bereich Nachsorge als auch vom Qualitätsverbund Babylotse e. V. für den Bereich Babylotse als Hospitationszentrum anerkannt.

Darüber hinaus engagieren sich Mitarbeitende der Stiftung in der akademischen Ausbildung. Der Studiengang Soziale Arbeit der Medical School Hamburg wird durch Mitarbeitende von SeeYou im Wahlmodul Frühe Hilfen unterstützt. Die Qualifizierung zur Babylots*in wird seit 2019 an den Standorten der Medical School Hamburg und Berlin durchgeführt.

Funktion	Vollzeitstellen
Leitung und Leitungsververtretung	2,7
Assistenz	2,9
Sozialmedizinische Nachsorge	2,74 (1,23 CU, 1,47 KKW)
Babylotsinnen	11,1
Fortbildung	1,7
Verwaltung	2,8
Themenanwaltschaft	1
Unternehmenskommunikation	0,7
Fundraising	0,6
Controlling	0,5
Gesamt	23,9

5.4 Qualitätsentwicklung

Um Familien nachhaltig und bedarfsgerecht unterstützen zu können, überprüft SeeYou regelmäßig die Qualität und Wirkung der eigenen Angebote. Dazu verbindet die Stiftung fachliche Standards, strukturierte Auswertungen und Rückmeldungen aus der Praxis mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Prozesse.

Dem Qualitätsmanagement der Stiftung liegt ein Prozessmodell nach [Green & Ibex](#) zugrunde. SeeYou verfügt über ein stiftungsweites Qualitätsmanagementsystem, das alle Arbeitsbereiche umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil ist das definierte Kennzahlensystem der Stiftung. **Für alle relevanten Arbeitsbereiche werden Kennzahlen erhoben und regelmäßig ausgewertet.** Die Ergebnisse fließen in quartalsweise Managementbewertungen für die Geschäftsführung ein und bilden eine wichtige Grundlage für strategische Entscheidungen sowie für die Weiterentwicklung der Angebote.

Für die Unterstützung von Familien nutzt SeeYou seit 2012 die selbst entwickelte Internetplattform **SeeYou Net**. Sie unterstützt Mitarbeitende bei der Recherche passender Hilfen und Angebote für Familien. Die Plattform wird kontinuierlich aktualisiert und steht im Rahmen von Lizenzvereinbarungen auch neuen Babylosse-Standorten in Deutschland zur Verfügung.

Ein weiterer Bestandteil der Qualitätsentwicklung ist der regelmäßige Austausch mit relevanten Stakeholdern. Mit Partnern, die an der Finanzierung und Umsetzung der Angebote beteiligt sind, führt SeeYou Resonanzgespräche durch. Dabei werden Leistungs- und Finanzkennzahlen betrachtet, Entwicklungen reflektiert und gemeinsame Ziele überprüft.

Das Qualitätsmanagement ist eng mit dem Risikomanagement verbunden.

Jährlich analysieren die Leitungskräfte im Rahmen einer SWOT-Analyse interne und externe Einflussfaktoren sowie daraus entstehende Chancen und Risiken.

Die Ergebnisse fließen in die Managementbewertung ein und unterstützen die strategische Planung.

Zu den etablierten Instrumenten des Qualitäts- und Risikomanagements gehören außerdem:

- regelmäßige interne und externe Audits von Prozessen und Bereichen,
- Risikomeldungen und Risikobewertungen,
- ein strukturiertes Fehlermanagement sowie
- Lieferantenbewertungen.

Der Jahresabschluss wird durch eine externe Wirtschaftsprüfung geprüft.

Ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung ist zudem die regelmäßige Qualifizierung der Mitarbei-

tenden. Alle Mitarbeitenden absolvieren die für ihre Tätigkeit relevanten Pflichtfortbildungen in den Bereichen Brandschutz, Hygiene, Arbeitsschutz, Datenschutz und Reanimation.

5.5 Zielerreichung 2025

Im Berichtsjahr wurden die strategischen Ziele der Stiftung SeeYou in verschiedenen Bereichen weiterentwickelt. Im Fokus standen insbesondere die Organisationsentwicklung, die Digitalisierung, die Weiterentwicklung der Angebote sowie die nachhaltige Sicherung der Finanzierung.

Weiterentwicklung der Organisation und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Teams stärken, Verantwortlichkeiten weiterentwickeln und die Wirksamkeit der gemeinsamen Arbeit durch die Organisationsentwicklung nach dem Loop Approach erhöhen.

Umsetzung 2025:

Die in den Vorjahren eingeführten Methoden und Arbeitsweisen des Loop Approach wurden 2025 weiter in den Teams verankert. Auch für das letzte noch nicht einbezogene Team konnte die Planung für 2026 finalisiert werden. Ergänzend förderten Teamtage, Supervisionen und regelmäßige Austauschformate die Reflexion der Zusammenarbeit sowie die gemeinsame Weiterentwicklung von Arbeitsabläufen und Verantwortlichkeiten.

Wirkung/Ergebnis:

Die Organisationsentwicklung hat die Zusammenarbeit innerhalb der Teams gestärkt und die Übernahme gemeinsamer Verantwortung gefördert. Entscheidungen können zunehmend dort getroffen werden, wo die fachliche Expertise liegt, Arbeitsabläufe wurden weiterentwickelt, und der teamübergreifende Austausch wurde intensiviert. Die langfristige Verankerung der neuen Arbeitsweisen bleibt ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess.

Digitalisierung und effiziente Prozesse

Digitale Lösungen sollen Mitarbeitende entlasten, Prozesse vereinfachen und die Steuerungsfähigkeit der Stiftung verbessern.

Umsetzung 2025:

Mit der Einführung und Weiterentwicklung digitaler Werkzeuge wurden Prozesse weiter digitalisiert. Ein wichtiger Meilenstein war das neue Kennzahlen-Dashboard in Salesforce, das eine aktuellere Auswertung von Daten sowie eine effizientere Zusammenarbeit ermöglicht.

Wirkung/Ergebnis:

Die Stiftung verfügt über verbesserte Möglichkeiten zur Steuerung ihrer Angebote und kann Entwicklungen schneller erkennen und bewerten.

Weiterentwicklung der Angebote entlang der Bedarfe von Familien

Die Angebote der Stiftung sollen kontinuierlich an den Bedürfnissen der Familien ausgerichtet werden.

Umsetzung 2025:

Die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit sowie Rückmeldungen von Familien und Partnern wurden genutzt, um bestehende Angebote weiterzuentwickeln. So wurden Gelder eingeworben, um ab 2026 Familien, die von den Babylotsinnen in den Gesundheitseinrichtungen erreicht wurden, im Nachgang zu erreichen und ihnen so geeignete Hilfsangebote vermitteln.

Wirkung/Ergebnis:

Die Perspektive der Nutzer*innen wird zunehmend als wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Stiftung berücksichtigt.

Nachhaltige Finanzierung und wirtschaftliche Stabilität

Die langfristige finanzielle Absicherung der Angebote soll weiter gestärkt werden.

Umsetzung 2025:

SeeYou arbeitete weiter daran, bestehende Finanzierungsmodelle weiterzuentwickeln, neue Fördermöglichkeiten zu erschließen und politische Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Finanzierung von Lotsendiensten mitzugestalten. Dazu wurden Gelder für eine Personalstelle „Strategisches Förderer- und Partnermanagement“ eingeworben. Die Stelle wird 2026 besetzt werden.

Wirkung/Ergebnis:

Die Sicherung einer langfristigen Finanzierung bleibt eine zentrale strategische Aufgabe. Gleichzeitig konnten durch politische Arbeit und Netzwerkaktivitäten wichtige Impulse gesetzt werden.

Weiterentwicklung der digitalen Sichtbarkeit

Die digitale Kommunikation der Stiftung soll ausgebaut und die Reichweite der Themen Frühe Hilfen und familienorientierte Unterstützung erhöht werden.

Umsetzung 2025:

Die Stiftung hat ihre Kommunikationskanäle weiterentwickelt und neue Zielgruppen über digitale Formate wie Instagram und LinkedIn erreicht.

Wirkung/Ergebnis:

SeeYou konnte seine Sichtbarkeit bei Fachöffentlichkeit, Netzwerkpartnern und potenziellen Unterstützer*innen erhöhen.

5.6 Zielplanung

Die Stiftung SeeYou richtet ihre Weiterentwicklung an den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den langfristigen Bedarfen von Familien aus. Im Mittelpunkt stehen dabei die nachhaltige Sicherung der Angebote, die Weiterentwicklung der Organisation sowie die Stärkung der eigenen Wirkung.

Nachhaltige Finanzierung der Angebote sichern

Die langfristige finanzielle Grundlage für die Arbeit von SeeYou soll weiter stabilisiert und fortentwickelt werden.

Schwerpunkte 2026:

- Weiterentwicklung bestehender Finanzierungsmodelle für die Angebote der Stiftung.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Fördernden und Partnerorganisationen.
- Weiterentwicklung des Fundraisings, insbesondere Aufbau einer Personalstelle für strategisches Partner- und Förderermanagement.
- Verbesserung der finanziellen Steuerung und Transparenz.

Angestrebte Wirkung:

SeeYou schafft die Voraussetzungen dafür, Familien auch langfristig verlässlich unterstützen und neue Bedarfe aufgreifen zu können.

Digitale Transformation weiter voranbringen

Digitale Lösungen sollen dazu beitragen, Mitarbeitende zu entlasten, Prozesse effizienter zu gestalten und die Qualität der Arbeit weiter zu erhöhen.

Schwerpunkte 2026:

- Weiterentwicklung digitaler Fachprozesse.
- Nutzung von Daten zur Steuerung und Qualitätsentwicklung.
- Prüfung weiterer Einsatzmöglichkeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.

Angestrebte Wirkung:

Mehr Zeit und Ressourcen sollen dort eingesetzt werden können, wo sie den größten Nutzen für Familien und Fachkräfte schaffen.

Organisation und Zusammenarbeit weiterentwickeln

SeeYou bleibt eine lernende Organisation, in der Mitarbeitende Verantwortung übernehmen und ihre Expertise einbringen können.

Schwerpunkte 2026:

- Verfestigung der Erkenntnisse aus dem Loop Approach.
- Förderung von Austausch, Reflexion und interprofessioneller Zusammenarbeit.
- Weiterentwicklung von Führungs- und Kommunikationsstrukturen.

Angestrebte Wirkung:

Eine starke interne Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine nachhaltige und wirksame Unterstützung von Familien.

Nutzer*innenperspektive stärken

Die Erfahrungen und Bedürfnisse der begleiteten Familien sollen noch stärker in die Weiterentwicklung der Angebote einfließen.

Schwerpunkte 2026:

- Weiterführung und Weiterentwicklung der Beteiligungsformate.
- Nutzung von Rückmeldungen aus der Praxis zur Angebotsentwicklung.

Angestrebte Wirkung:

Die Angebote von SeeYou orientieren sich noch stärker an den tatsächlichen Bedarfen von Familien.

Rahmenbedingungen für frühe Unterstützung mitgestalten

SeeYou setzt sich weiterhin dafür ein, dass frühe Unterstützung strukturell abgesichert wird und Familien bundesweit besser erreicht werden.

Schwerpunkte 2026:

- Stärkung bestehender Netzwerke und Kooperationen sowie gezielte Gewinnung neuer Förderer und Partner.
- Aufbau eines strategischen Förderer- und Partnermanagements mit Schwerpunkt Unternehmen: Unternehmen sollen gezielt angesprochen, für die gesellschaftliche Bedeutung früher Unterstützung sensibilisiert und als langfristige Partner für SeeYou gewonnen werden.
- Entwicklung passender Kooperations- und Fördermodelle, die gesellschaftliches Engagement mit der nachhaltigen Finanzierung früher Unterstützung verbinden.

Angestrebte Wirkung:

- Frühe Hilfen sollen dauerhaft als verlässlicher Bestandteil der Versorgungs- und Präventionsstrukturen etabliert werden. Gleichzeitig soll ein tragfähiges Netzwerk aus öffentlichen, fachlichen und privatwirtschaftlichen Partnern entstehen, das die Arbeit von SeeYou langfristig stärkt.

Wissen weitergeben

SeeYou gibt sein Wissen und seine Erfahrungen auch außerhalb der Einzelberatung weiter und trägt so dazu bei, dass erfolgreiche Ansätze für Lotsendienste weiterverbreitet werden.

Schwerpunkte 2026:

- Implementierung eines ersten KI-basierten Chatbots zur Beratung von Kommunen zum Einsatz von Lotsendiensten.
- Beratung durch die [Lotsendienste Akademie](#).

Angestrebte Wirkung:

Erfolgreiche Ansätze sollen schneller Verbreitung finden und Kommunen und Fachkräfte in die Lage versetzen, wirksame Lotsenstrukturen aufzubauen. So trägt SeeYou dazu bei, dass mehr Familien frühzeitig die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

5.7 Strategische Herausforderungen und Chancen

Die Arbeit der Stiftung SeeYou wird durch gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklungen beeinflusst. Der steigende Bedarf an Unterstützung für Familien mit psychosozialen Belastungen unterstreicht die Bedeutung Früher Hilfen. Gleichzeitig stellen veränderte Rahmenbedingungen die Stiftung und ihre Partner vor neue Herausforderungen.

Zu den zentralen Herausforderungen zählen der zunehmende Fachkräftemangel, steigende Anforderungen an digitale Sicherheit sowie die angespannte Finanzlage der öffentlichen Hand. Insbesondere die begrenzten kommunalen Haushaltsmittel erschweren vielerorts den Aufbau und die nachhaltige Absicherung neuer Lotsendienste, obwohl der Bedarf an niedrigschwelliger Unterstützung wächst.

Gleichzeitig eröffnen gesellschaftliche und politische Entwicklungen wichtige Chancen: Die Bedeutung von Prävention, Frühen Hilfen und einer frühzeitigen Unterstützung belasteter Familien findet zunehmend Anerkennung in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Durch ihre Netzwerke, ihre fachliche Expertise und ihre Themenanwaltschaft kann SeeYou diese Entwicklungen aktiv mitgestalten.

Auch die zunehmende Digitalisierung bietet Möglichkeiten, Prozesse effizienter zu gestalten, Wissen besser zugänglich zu machen und die Wirkung der Arbeit weiter zu erhöhen. Die Weiterentwicklung bestehender Finanzierungsmodelle, der Ausbau von Kooperationen und eine stärkere Sichtbarkeit der Stiftung bleiben zentrale Aufgaben für die kommenden Jahre.

Finanzen

Die Stiftung SeeYou stellt durch eine transparente und ordnungsgemäße Finanzführung sicher, dass die ihr anvertrauten Mittel wirtschaftlich, nachvollziehbar und entsprechend des Stiftungszwecks eingesetzt werden. Die Geschäftsführung von SeeYou trägt gemeinsam mit der Geschäftsführung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift als Stiftungsträgerin die Verantwortung für eine ordnungsgemäße und sachgerechte Finanzführung.

Die Finanzbuchhaltung und die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Finanzbuchhaltung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift. Die entsprechenden Prozesse und Zuständigkeiten gewährleisten eine verlässliche Dokumentation und Kontrolle der Mittelverwendung.

6.1 Buchführung und Rechnungslegung

Für die Jahresabschlussprüfung des Geschäftsjahres 2025 hat die Geschäftsführung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift in ihrer Funktion als Stiftungsträger die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft aus Hamburg beauftragt. Für die Stiftung handelt es sich um eine freiwillige Prüfung. Des Weiteren unterzieht sie sich der Prüfung sowohl der satzungsgemäßen Verwendung von Stiftungsmitteln als auch der Erhaltung des Stiftungsvermögens.

Die laufende Buchführung sowie die Anlagenbuchhaltung werden von der Abteilung für Finanzbuchhaltung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift ausgeführt. Die administrative Vorbereitung und Überwachung steuert SeeYou. Die Finanzbuchhaltung wird als doppelte Buchführung unter Verwendung eines Kontenplanes, angelehnt an den Kontenrahmen nach der Anlage 4 Krankenhaus-Buchführungsverordnung, geführt.

Es findet ebenfalls eine kostenstellenbezogene Buchführung statt. Der Kostenstellenplan gliedert

sich nach Umlage- und projektbezogenen Kostenstellen. Die Umlagerechnung erfolgt außerhalb der Finanzbuchhaltung im Controlling der Stiftung SeeYou.

6.2 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und 264 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen (Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. S. 7) von der Buchhaltung des Katholischen Kinderkrankenhauses Wilhelmstift ebenso erstellt wie eine Mittelverwendungsrechnung (gem. § 58 Abgabenordnung). Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt die Forvis Mazars GmbH & Co. KG in ihrem Abschlussbericht, dass die Prüfung 2025 zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat. Das Prüfungstestat wurde am 8. Juni 2026 festgestellt.

6.3 Bilanz und GuV

BILANZ zum 31. Dezember 2025

	€	€	€	Vorjahr
Aktiva				€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebe- und Geschäftsausstattung			8.545,00	12.572,00
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100.614,75			86.053,90
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.982,86			13.915,53
		114.597,61		(99.969,43)
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		925.532,05		1.271.685,30
			1.040.129,66	(1.371.654,73)
C. Rechnungsabgrenzungsposten			5.741,52	6.151,72
Summe AKTIVA			1.054.416,18	1.390.378,45
Übersicht über die Mittelverwendung (Aktiva) der Stiftung				

			Vorjahr
Passiva	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Stiftungskapital	5.000,00		5.000,00
II. Gewinnrücklagen	345.603,19		384.492,82
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	91.903,06		-38.889,63
		442.506,25	(350.603,19)
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		7.901,00	9.728,00
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		141.534,50	78.337,81
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.919,97		133.722,09
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 70.919,97 (Vorjahr: € 133.722,09)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten	186.615,64		269.383,54
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 186.615,64 (Vorjahr: € 269.383,54)			
davon aus Steuern: € 30.996,76 (Vorjahr: € 19.732,69)		257.535,61	(403.105,63)
E. Rechnungsabgrenzungsposten		204.938,82	548.603,82
Summe PASSIVA		1.054.416,18	1.390.378,45

Übersicht über die Mittelherkunft (Passiva) der Stiftung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2025

			Vorjahr
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		2.371.021,84	2.152.774,73
2. Sonstige betriebliche Erträge		202.553,92	140.539,45
3. Materialaufwand			
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.351,20		6.352,36
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	205.010,70		333.810,81
Summe Materialaufwand		223.361,90	223.361,90
4. Personalaufwand			
a.) Löhne und Gehälter	1.482.963,37		1.313.454,83
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgungen und für Unterstützung	425.231,20		358.427,87
- davon für Altersversorgung: € 81.454,73 (Vorjahr: € 71.129,81)			
Summe Personalaufwand		1.908.194,57	(1.671.882,70)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.778,39	11.251,57
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		347.321,53	309.157,53
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
- davon aus Abzinsung für Rückstellungen: € 77,69 (Vorjahr: € 365,66)		3.227,69	365,66
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		244,00	114,50
8. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		91.903,06	-38.889,63

Gewinn- und Verlustrechnung der Stiftung

6.4 Controlling

Die Liquiditätsplanung und -steuerung erfolgen durch die Geschäftsführung von SeeYou mit Unterstützung des Controllings. Im Rahmen einer Profitcenterbetrachtung werden alle Buchungen kostenstellenbezogen gebucht. Umlagen werden im Controlling ermittelt sowie verarbeitet und somit nicht in der Finanzbuchhaltung erfasst.

Das Berichtswesen leistet mehrere Perspektiven der Darstellung:

- Darstellung nach Kostenartengruppen und Kostenstellen (projekt- und umlagebezogene Kostenstellen)
- unterjährige Erfolgsrechnungen (sog. Betriebswirtschaftliche Analyse, BWA)
- Wirtschaftsplanerstellung
- Rücklagenentwicklung
- Ad-hoc-Auswertungen

6.5 Mittelverwendung

Die im Geschäftsjahr 2025 erhaltenen Fördermittel, Zuwendungen und Spenden bzw. die aus dem Vorjahr (2024) vorgetragenen noch nicht verwendeten Zuwendungen wurden ordnungsgemäß für satzungsmäßige Zwecke verwendet.

Erforderliche Abgrenzungen und Mittelvorträge auf Folgejahre wurden vollständig und zutreffend vorgenommen und ausgewiesen.

6.6 Kapitalerhaltung

Das Grundstockvermögen der Stiftung besteht aus dem bei der Errichtung übertragenen Vermögen in Höhe von 5.000 Euro, Zuschriften erfolgten nicht. Das zu erhaltende Stiftungskapital belief sich somit zum 31. Dezember 2025 unverändert auf 5.000 Euro.

Nominelle Kapitalerhaltung ist bei SeeYou gegeben, wenn das Reinvermögen mindestens das Grundstockvermögen von 5.000 Euro erreicht, da darüber hinausgehende Festlegungen zur Kapitalerhaltung nicht getroffen wurden. Bei dem Reinvermögen der Stiftung von 442.506,25 Euro (2024: 350.603,19 Euro) ist die nominelle Kapitalerhaltung erfüllt.



Impressum

Stiftung Familienorientierte Nachsorge Hamburg
SeeYou
Dr. med. Christine Fuchs
Dr. med. Sönke Siefert

Liliencronstraße 130
22149 Hamburg
Telefon: 040 / 673 77 - 730
Telefax: 040 / 673 77 - 740
info@seeyou-hamburg.de
www.seeyou-hamburg.de

Stand: September 2026

